Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 124. (Erstes Blatt.) Samstag den 4. Juni 1898. (Florian. †) **25. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin,** 3. Juni.

* **Zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71.** Der Tod Gladstones hat einen höchst interessanten Beitrag zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges zu Tage gefördert. In der Revue bleue erzählt Georges Guéroult von einer Unterredung, die er im Jahre 1879 mit Gladstone — der 1879 Premierminister war — gehabt hat. Danach äußerte Gladstone:

Als die spanische Throncandidatur Hohenzollern die schon gespannten Beziehungen Preußens und Frankreichs zerstört hatte, bot der damalige Leiter des britischen Auswärtigen Amtes, Lord Granville, beiden Völkern die guten Dienste Englands zur Aufrechterhaltung des Friedens an. Im Jahre 1867 hatte Lord Derby bei der Luxemburger Frage einen ähnlichen Schritt gethan, der von Erfolg gekrönt war. Das geschah übrigens gemäß des Pariser Vertrages von 1856. Dieser Vorschlag des Lords Granville 1870 wurde nun von Bismarck angenommen, vom Herzog von Gramont aber abgelehnt. In dieser französischen Ablehnung glaubten wir den Beweis dafür zu sehen, daß die französische Regierung den Krieg um jeden Preis suchte und wollte, und ohne weiter auf unserem Anerbieten zu bestehen, ließen wir das Schicksal sich vollziehen.

* **Apothekerkammern.** Die preußische Regierung beabsichtigt, in absehbarer Zeit eine neue Standesvertretung für Apotheker ins Leben zu rufen, und zwar soll es sich hierbei der ‚Pharm. Ztg.' zufolge um Errichtung von Apothekerkammern nach dem Vorbilde der Aerztekammern handeln. In Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen bestehen bereits Standesorganisationen für die Apotheker. Die Vorarbeiten zu der neuen Standesvertretung sind bereits im Gange.

* **Zu der Bedrohung des Reichstagswahlrechts** schreibt das national-sociale Organ des Pastors Naumann, ‚Die Hilfe'. Uns ist „aus sehr guter conservativer Quelle" der Name eines hohen, einflußreichen bayerischen Beamten und Bundesrathsbevollmächtigten genannt worden, der im Jahre 1893 bereits einen fix und fertig ausgearbeiteten Wahlgesetzentwurf vorgelegt habe. . . . Auf jeden Fall haben wir Grund anzunehmen, daß die Sorge um Rückwärtsrevidirung des Reichstagswahlrechts begründet ist. Unsere Besorgniß wird auch durch den neuesten officiösen Ableugnungsversuch des Reichsanzeigers nicht verringert, weil eine Sache nicht glaubwürdiger wird, wenn man sie in derselben Form zweimal sagt. Diese Enthüllungen des Naumann'schen Organs bestätigen vollauf die gelegentlichen Mittheilungen der Abgg. Müller-Fulda u. Dr. Bachem.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

Wie nun auch amtlicherseits mitgetheilt wird, ist der amerikanische Angriff auf die spanische Flotte im Hafen von Santiago de Kuba und die spanischen Landbatterien am Dienstag Nachmittag vollständig mißlungen. Der Angriff der amerikanischen Flotte ist von den Spaniern zurückgewiesen worden unter erheblichen Verlusten für die Amerikaner. In Washington sucht man die Niederlage zu bemänteln mit der schon stereotyp gewordenen Meldung, daß vom Commodore Schley noch keinerlei Nachrichten über die Vorgänge vor Santiago eingetroffen seien. So wurde noch am Mittwoch aus Washington „amtlich" berichtet. Täuschen kann man aber Niemand mehr über die Schlappe der Amerikaner, da darüber anderweite detaillirte und glaubwürdige Berichte genug vorliegen. Auch muß man in Washington bereits Kunde von dem für Schley unglücklich verlaufenen Kampf haben. Einem Telegramm aus Kap Haytien vom Mittwoch zufolge kam nämlich ein Torpedoboot von Schleys Geschwader in le Mole St. Nicolas um 1 Uhr morgens an und ging eine Stunde später wieder in See. Man nahm an, daß es Depeschen für die Regierung in Washington gebracht habe.

Commodore Schley hat sich nach seiner ganzen bisherigen Thätigkeit nicht gerade als guter Stratege erwiesen. Die ‚Times' meldet aus New-York, daß einer Washingtoner Depesche zufolge Admiral Sampson der Nachfolger des Commodore Schley im Commando der amerikanischen Flotte vor Santiago geworden sei. Auch Sampson hat bei seinen bisherigen Kreuz- und Querzügen in den kubanischen Gewässern das rechte Geschick vermissen lassen. Seiner Unaufmerksamkeit ist es zu danken, daß Admiral Cervera überhaupt mit seiner Flotte nach Santiago gelangen konnte. Zu dieser Blamage der Amerikaner gesellt sich noch eine größere, das heißt, wenn sich die Nachricht bestätigt, es heißt nämlich, die Flotte Cerveras sei gar nicht vor Santiago während des Bombardements gewesen.

Gegenüber der Behauptung der Amerikaner, daß das Gefecht vor Santiago eine einfache Recognoscirungsoperation gewesen sei, stellen die Madrider amtlichen Kreise fest, die Wahrheit sei, daß die Amerikaner versucht hätten, die Einfahrt in die Bucht von Santiago zu erzwingen und zurückgeschlagen worden seien. — Damit haben die amtlichen spanischen Berichte einmal ausnahmsweise die Wahrheit auf ihrer Seite.

Die Begeisterung in Madrid ob des bei Santiago erzielten Erfolges ist groß; das Publikum riß den Verkäufern die Extrablätter förmlich aus den Händen. Sagasta äußerte beim Verlassen des Palastes, außer andern Schiffen sei das amerikanische Schlachtschiff „Jowa" schwer beschädigt worden.

Wenig glaublich klingt eine Meldung der römischen ‚Tribuna' aus Kingston (Jamaika) vom 31. Mai, wonach Admiral Cervera mit seiner Flotte nach vorgenommener Verproviantirung Santiago mit östlichem Curs verlassen haben soll. Das müßte gleich nach dem Gefecht geschehen sein. Indeß ist kaum anzunehmen, daß die amerikanische Flotte sich ganz von Santiago zurückgezogen hat, vielmehr spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß sie von neuem ihr Heil mit einem Angriff versuchen werden. Ein Telegramm des New-Yorker ‚Evening Journal' von Cap Haytien vom Mittwoch 10 Vormittags besagt denn auch, die amerikanische Flotte sei neuerdings vor Santiago erschienen; man erwarte ein nochmaliges Bombardement.

Ein in New-York aus Port au Prince am Donnerstag eingetroffenes Telegramm meldet, das amerikanische Geschwader habe, als es am Mittwoch nach Santiago zurückkam, zwei Kanonenschüsse abgegeben; man glaube, es sei dieses ein mit den Aufständischen verabredetes Signal gewesen; es ständen 6000 Mann der Aufständischen drei Meilen vor der Stadt.

* Madrid, 2. Juni. Nach Privatmeldungen sind die Befestigungen an der Einfahrt zur Bucht von Santiago mit schweren Geschützen vom Kreuzer „Reina Mercedes" armirt, der wegen Unbrauchbarkeit seiner Kessel in einen Ponton verwandelt wurde. Die Minister beobachteten Zurückhaltung in Bezug auf das Gerücht, daß das Geschwader Cervera's nach dem Gefecht Santiago verließ.

* Washington, 2. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm den heute früh eingebrachten Gesetzentwurf betr. die Kriegs-Credite an. Die Höhe des Credits beläuft sich auf 17 845 000 Doll., einschließlich zehn Millionen Dollars für die Marine. Auf die Anfrage eines Deputirten erklärte der Vorsitzende der Finanz-Commission, die Kriegskosten würden sich vielleicht auf ungefähr 600 Millionen belaufen, wenn der Krieg ein Jahr dauern sollte.

* Havanna, 3. Juni. Drei spanische Kanonenboote, die Schiffe mit Lebensmitteln geleiteten, liefen in den Hafen von Cienfuegos ein. Als sich an einer Stelle des Ufers eine Schaar Insurgenten zeigte, eröffnete eines der Kanonenboote das Feuer, worauf die Insurgenten eine weiße Flagge hißten und erklärten, sich zwar nicht unterwerfen, aber auch nicht gegen die

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin,** 2. Juni.

Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, ein paar junge Leute auf Reisen zu beobachten. Zu meinem Erstaunen und gelinden Entsetzen habe ich gesehen, daß der Verbrauch von Ansichtspostkarten nicht mehr eine bloße Mode ist, sondern geradezu fieberhaft betrieben wird. Die schönsten Aussichtspunkte und die herrlichsten Bauwerke üben keine so große Anziehungskraft aus, wie ein Schaufenster mit den neuesten Ansichtspostkarten. Wer vom Ansichtskarten-Teufel besessen ist, kümmert sich um die schöne Natur selbst sehr wenig; das Conterfei auf der Karte ist für ihn die Hauptsache. Wenn z. B. vor den Terrassen des Schlosses Sanssouci in Potsdam der Springbrunnen seinen riesigen Strahl in die Höhe wirft, so ist der Anblick wirklich interessant, sowohl in ästhetischer, als auch in technischer und geschichtlicher Hinsicht. Ich habe aber Leute bemerkt, die zum ersten Male diese Anlagen besuchten und doch nichts anderes zu thun hatten, als nach einem flüchtigen Blick die Uebereinstimmung der Dinge mit ihren Ansichtskarten festzustellen, sich auf einer der Steinbänke hinzuhocken, die Karte mit den „herzlichsten Grüßen" und der Adresse zu versehen und dann auf den nächsten Briefkasten Jagd zu machen. Einen jungen Burschen, dessen Taschengeld recht knapp bemessen ist, sah ich für eine einzige Ansichtskarte, die ihm etwas Apartes zu sein schien, 25 Pfg. zahlen. Er ging dann zum nächsten Briefkasten mit einem so strahlenden Gesicht, wie es ein Museumsdirector nach dem Fang eines echten Rubens nicht besser aufsetzen kann. Lernbegierig, wie ich bin, habe ich mir auseinandersetzen lassen, daß die Ansichtskarten an sich noch keinen Werth haben, sondern denselben erst erlangen durch den Poststempel des betreffenden Ortes. Bisher war ich in dem altväterlichen Glauben befangen, daß ein hübsches Bild auch ohne beigekritzelte Grüße und ohne umseitigen Ortsstempel schon seinen Werth habe. Aber die moderne Auffassung von der wunderbaren Kraft des Poststempels wird wohl richtig sein; denn daraus allein erklärt es sich, daß die Ansichtskarten-Fexe ihr Geld auch für ganz stümperhafte, falsche, häßliche Bildchen fortwerfen. Es kommt nicht auf die Schönheit an, sondern auf das Dagewesensein. Der Sammler, welcher triumphirend seinen Haufen von Ansichtskarten aus aller Welt-Ecken vorzeigt, setzt seinen „Stolz" darin, einen so großen Kreis von weitgereisten Freunden und Bekannten aufweisen zu können. Um diesen Correspondentenkreis unnatürlich weit auszudehnen, wird schon der Austausch von Ansichtspostkarten zwischen wildfremden Menschen durch Zeitungs-Inserate angebahnt. Unser trefflicher „Deutscher Hausschatz" z. B. bringt im Inseratentheile jedes Hefts ein „Verzeichniß von Ansichtskarten-Sammler, die geneigt sind, in Tauschverhältniß zu treten (die Aufnahme der Adresse kostet 50 Pfg.)" Ich finde sogar geistliche Herrn in diesem Verzeichniß.

Die Betrachtung dieser sonderbaren Zeitläufe hat mich auf eine Idee gebracht, die ich mir im Interesse meiner Erben eigentlich patentiren lassen wollte. Aber da ich nicht ganz sicher bin, ob nicht Jemand schon auf dieselbe Ausnutzung der modernsten Sammelleidenschaft verfallen ist, so will ich den Patentstreitigkeiten aus dem Weg gehen und den unternehmungslustigen Lesern die Ausnutzung freistellen. Man errichte ein Bureau und lasse in den geeigneten Blättern folgende Anzeige los: „Postkarten mit Ansichten aus den und den Gegenden werden unter jeder gewünschten Adresse und mit jedem gewünschten Text an den betreffenden Ort zur Post gegeben. Die Gebühr ist vorher einzusenden. Tarif (einschließlich Porto für das Inland) in einzelne Karten á 25 Pfg., im Dutzend á 20 Pfg., im Schock á 15 Pfg., in größeren Posten nach Vereinbarung. Discretion Ehrensache. Wird die Nachahmung der Handschrift gewünscht, so ist das dreifache des Tarifs zu zahlen." Wenn die Sache richtig organisirt ist, so kann man für ein billiges Geld seine ganze Bekanntschaft mit Ansichtspostkarten aus der ganzen Welt überschwemmen, ohne selbst den Fuß aus der Stube zu rühren.

Dem Ansichtskarten-Wesen liegt ein ganz gesunder Gedanke zu Grunde. Es geht nur hierbei, wie bei fast allen neueren Moden: Was mäßig und vernünftig anfing, artet in Maßlosigkeit und Raffinement aus. Der herrliche Zeitvertreib wird zum Sport, ein einfacher Brauch zur Fexerei, ein kleines Vergnügen zur Leidenschaft. Es ist ja schön und gut, wenn ich auf einer Reise recht häufig an die zurückgebliebenen Lieben denke und ihnen durch Uebersendung von Bildchen eine Art Mitgenuß an den Schönheiten ermögliche. Aber wenn die Natur Nebensache und die Ansichtskarten Hauptsache werden und wenn man Karten sammelt, mit deren Absendern man gar keine socialen Beziehungen hat, so hört die Vernunft auf und die Modekrankheit fängt an.

Uebrigens habe ich nicht viel dagegen einzuwenden, wenn das Teufelchen der Ansichtskarte den Beelzebub der Briefmarken-Sammlung austreibt. Gegen die Sammlerei von Briefmarken habe ich einen alten Haß, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil da ein ungeheures Aufheben gemacht wird von Dingen, die gar keinen inneren Werth haben. Die Ansichtskarte gibt nun doch noch ein Bild von einer interessanten Gegend oder einem bemerkenswerthen Bauwerk; ich kann ein Werk der Natur oder der Kunst daraus kennen lernen oder meine Erinnerung daran erfrischen. Aber eine Briefmarke bietet mir weder Natur- noch Kunstgenuß. Ob die Zeichner und Graveure der Postverwaltung in dem einen Staat etwas mehr Geschick und Geschmack haben als in dem andern, und ob irgend ein Staat häufiger seine Postmarken gewechselt hat als ein anderer, ist doch verzweifelt gleichgiltig. Wenn Kinder solche Dingerchen sammeln, so mögen sie ja wohl ein wenig Geographie dabei lernen, aber ich fürchte, dieser Profit steht nicht im richtigen Verhältniß zu den aufgewendeten Mühen und Kosten. Wenn der Vater für das betreffende Geld einen hübschen Globus kauft, so lernen sie gewiß mehr und solideres. Wer aber im höheren Alter noch für die bunten Marken sich begeistert, der geräth in eine gefährliche Neuigkeitskrämerei. Was ist denn daran gelegen, ob auf der einen Postmarke die Schnörkel und Köpfe, womit man die Geldziffer zu umgeben pflegt, etwas anders aussehen wie auf der andern! Das ist für die Culturgeschichte gerade so gleichgiltig, wie die berühmten Nachforschungen von Düntzer und Genossen nach den Wäschezetteln von Göthe. Es gibt Leute, die sehr stolz auf ihren Besitz und ihre Kenntniß von sämmtlichen Postmarken Indiens sind, aber von der Entwickelung der politischen, wirthschaftlichen und socialen Verhältnissen dieses Riesenlandes nichts wissen und nichts wissen wollen. Wenn sie statt der inhaltslosen Marken ebenso viel Ansichtskarten aus Indien hätten, so würden sie, wenn auch nicht viel, aber doch etwas mehr daraus lernen.

Also den Gebrauch von Ansichtskarten will auch ich nicht verdammen, sondern nur Mäßigung und Umsicht empfehlen. Der blinde Eifer, mit dem sich die Fexe auf die Ansichtskarten stürzen, hat die Fabrikanten und Händler ermuthigt, eine Masse Schund auf den Markt zu werfen. Man findet da Ansichten, die eigentlich gar keine sind: miserabel gezeichnet, schlecht gedruckt, so daß sie kein schönes und nicht einmal ein richtiges Bild des Gegenstandes gewähren. Mit solchen Stümpereien kann man Leuten, die etwas Geschmack haben, keine Freude machen. Darum ist dringend zu rathen, daß man sich die angebotenen Karten erst genau ansieht, und zwar in der Regel nach dem Genuß der betreffenden Gegend und des betreffenden Kunstwerks. Man thut auch klüger daran, sich die Ansichtskarten in einer soliden Handlung zu kaufen, statt von fliegenden Händlern oder Kellnern. In einem guten Geschäft hat man bessere Auswahl und billigere Preise. In Berlin z. B. finde ich in den Handlungen hübsche Karten zum Preise von 40 Pfg. das Dutzend angezeigt, in der Wirthschaft oder bei den Hausirern bezahlt man oft 10 Pfg. oder noch mehr für das Stück. Am allergescheidtesten handelt freilich der, welcher sich vor Antritt seinen Rock in dem Geschäfte seines Vertrauens mit hübschen Ansichtskarten von allen Punkten seiner bevorstehenden Reise versieht und an Ort und Stelle die mitgebrachte Munition einfach aus der Tasche zieht, um sie von dort abzufeuern.

Die Entartung des Ansichtskarten-Wesens bekundet sich auch darin, daß man sich jetzt nicht mehr auf die Ansichten von Landschaften oder Bauwerken beschränkt, sondern auch Persönlichkeiten abconterfeit, die Bildnisse von Bänkelsängerinnen und sonstige Pikanterien bringt. Es drängen sich schon recht freche und schamlose Sachen ein. Selbstverständlich soll man solche Entartungen links liegen lassen. Das Einzige, was eine gewisse Berechtigung hat, sind die Ansichten, die den Freunden und Bekannten einen Mitgenuß an der Reise ermöglichen.

Das beste Geschäft bei dieser neuesten Mode macht natürlich die Post. Man wird die Statistik der beförderten Postkarten verfolgen müssen. Das riesige Anwachsen dieser Zahl wird nur zum Theil in dem Aufschwung im Handel und Verkehr zurückzuführen sein. Ein sehr beträchtlicher Theil wird auf die Spielerei mit Ansichtskarten entfallen, denn die meisten Reisenden schicken jetzt 10 oder 20 Mal mehr Karten ab als früher.

Spanier kämpfen zu wollen. Man glaubt, daß ihr Verhalten auf von Gomez erhaltene Befehle zurückzuführen sei, während Calisto Garcia dafür sei, daß die Aufständischen die von Seiten der Amerikaner geplanten Actionen unterstützen. In der Provinz Santiago de Kuba griffen Insurgenten dieser Tage das in der Nähe von Holguin gelegene Fort Crux an, wurden aber zurückgeschlagen und hatten 68 Todte.

* New-York, 3. Juni. Die aus 35 Mann bestehende Mannschaft des spanischen Dampfers „Nita“, welcher von dem amerikanischen Hilfskreuzer „Yela“ aufgebracht wurde, ist nach New-York gebracht und dem österreichischen Konsul übergeben worden, der sie nach Spanien zurückschaffen lassen wird.

Rheinland-Westfalen.

○ **Neuß,** 4. Juni.

Circus. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr passirte der Circus Busch mittelst Sonderzuges in einer Stärke von 28 Wagen auf der Reise von Antwerpen nach Hannover die hiesige Station.

Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein auf dem hiesigen Bahnhofe beschäftigter Rottenarbeiter aus Grimlinghausen angeblich wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Derselbe wurde durch zwei Polizeibeamte in Untersuchungshaft abgeführt.

Preisschießen. Die Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft hat mit ihrem 6. Großen Preisschießen bisher ganz schöne Erfolge erzielt. Der Besuch der hiesigen wie auch auswärtigen Schützen war sehr rege. Auch das Wetter war, abgesehen von einigen Regenschauern, die aber den Eifer eines echten Schützen nicht abschwächen können, recht günstig. Fortgesetzt wird das Schießen Sonntag den 5. Juni und Donnerstag den 9. Juni (Frohnleichnam). Am selben Tage findet auch die Preisvertheilung statt. Wir werden Näheres über dieselbe unsern Lesern noch mittheilen.

△ **Die Briefpostsendungen nach dem Großherzogthum Luxemburg** werden von den deutschen Absendern häufig unrichtig nur nach der deutschen Portotaxe, statt nach den Weltpostsätzen frankirt und unterliegen dann in Luxemburg einem erhöhten, vom Adressaten zu zahlenden Nachschußporto. Es folgen daraus für die Betheiligten noch weitere Uebelstände, als Beschwerden, Annahmeverweigerungen u. dgl. Es wird empfohlen, auf die richtige Frankirung der Briefsendungen nach Luxemburg zu achten, welche zu bewirken ist für Briefe mit 20 Pfg. für je 15 Gr., für Postkarten mit 10 Pfg., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere mit 5 Pfg. für je 50 Gramm, jedoch mit dem Mindestsatze von 10 Pfg. für Waarenproben und 20 Pfg. für Geschäftspapiere.

Sport. Der zweite Tag des Stuttgarter Pferderennens brachte für Sportsfreunde manche Ueberraschung. Das Unionklub-Flachrennen (1500 Mark, 1000 M.) gewann Weinbergs „Rothkäppchen“. Im Rennen von Eßlingen wurde von Reitzensteins „Buschiri“ zweites, während Kimmerles „Young Prince“ an dritter Stelle das Ziel passirte. Das Württemberger Offizierjagdrennen machte Graf von Stauffenbergs „Damöt“ (1500 Mk. 3000 M.), desselben „Anna“ ging als dritte durchs Ziel. 26:10 Mark am Totalisator brachte der Sieg von Kimmerles „Sonderling“ im Herzog Philipp Rennen (1500 Mk. 4000 M.).

§ **Grevenbroich,** 3. Juni. Wir machen nochmals auf das am Sonntag stattfindende goldene Jubiläum des hiesigen Bürger-Schützenvereins aufmerksam. Nach dem reichhaltigen Festprogramm zu urtheilen, wird das Fest einen prunkvollen, erhebenden Verlauf nehmen. Nachdem am Samstag das seltene Fest unserer Bewohnerschaft durch Böllerschüsse und Zapfenstreich angekündigt worden ist, findet Morgens des folgenden Tages Früh-Concert und Preis-Scheiben- und Vogelschießen statt, welches am Nachmittag nach dem Festzuge seine Fortsetzung nimmt. Für das Morgens und Nachmittagsconcert ist die Kapelle des Inf.-Regt Nr. 39 aus Düsseldorf unter Leitung des kgl. Musikdirigenten Herrn W. Cohn engagiert worden. Die Festlichkeiten finden bei Hardy statt.

Wevelinghoven, 3. Juni. In der Stadtrathssitzung vom 31. Mai cr., machte der Herr Bürgermeister die Mittheilung, daß die Concession für den Bau einer electrischen Schmalspurbahn für Personen und Güter von Capellen bis Wevelinghoven eingegangen sei. Der Unternehmer hat in Aussicht gestellt, die Anlage noch vor dem Winter fertig zu stellen.

× **Frimmersdorf,** 3. Juni. Unser geliebter Hauptlehrer, Herr Everh. Zaun, ist nach langem Krankenlager am verflossenen Donnerstage sanft dem Herrn entschlafen. Wir sind davon überzeugt, daß die Kunde von dem Tode dieses Herrn in seinem ganzen Wirkungskreise, sowie bei Freunden und Bekannten eine tiefempfundene Trauernachricht war. Friede seiner Asche!

** **Düsseldorfer Chronik,** 3. Juni. Der Polizeisergeant Schrader feiert morgen sein 25jähriges Jubiläum, 25 Jahre hat er als Polizeisergeant der Stadt treue Dienste geleistet, nachdem er vorher 12 Jahre im Militärdienste war.

— Gestern Nacht wurde die Feuerwehr muthwilliger Weise allarmirt, der Thäter, ein Schiffer, ist ermittelt und gegen ihn das Strafverfahren wegen Sachbeschädigung und Verübung groben Unfugs eingeleitet worden.

* **M.-Gladbach,** 2. Juni. Am 24. April kamen einige junge Leute aus der Seestadt M.-Gladbach spät Abends auf den Einfall, an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Herrn Mc. Kinley, eine Postkarte folgenden Inhalts zu richten: „Eine Schaar von etwa 100 Freiwilligen steht zur Zeit an den Gewässern Gladbachs, kampfbereit, im Interesse der Humanität dem Tode muthig in's Auge zu schauen. Hochachtungsvoll u. s. w.“ folgen die Unterschriften. Auf eine Antwort hoffte man begreiflicher Weise nicht, aber der Präsident der Vereinigten Staaten ist ein sehr höflicher Mann, und so wurde denn, wie die ‚Köln. Volksztg.‘ schreibt, einer der Unterzeichner durch ein vom 7. Mai datirtes Schreiben freudig überrascht. Dieses denkwürdige Aktenstück lautet in Uebersetzung: „Executive Mansion, Washington, 7. Mai 1898. Geehrter Herr. Ich bescheinige den Empfang ihrer Mittheilung vom 24. April an den Präsidenten, durch welche Sie Ihre Dienste anbieten, und setze Sie in Kenntniß, daß dieselbe dem Kriegs-Sekretariat zur Erwägung überwiesen worden ist. Ihr ganz ergebener Uddison Porter, Sekretär des Präsidenten.“ Wahrscheinlich wird der Herr Kriegsminister nun der kampflustigen Schaar den Auftrag geben, aus den Gewässern Gladbachs mit ihrer Flotte den Manzanares hinauf zu segeln und Madrid einzunehmen.

* **Dinslaken,** 2. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich in verflossener Nacht an einem Bahnübergang der Oberhausen-Weseler Bahnstrecke hierselbst. Ein Gemüsehändler von Styrum wollte mit seiner Tochter von 15 Jahren mittelst Fuhrwerks nach Wesel fahren, um Gemüse einzukaufen. An dem betreffenden Bahnübergange stieg der Mann ab, um das Pferd über die Bahn am Zügel zu geleiten. Da die Barriere offen stand, ging er über das Geleise; im selben Augenblicke kam ein Zug und erfaßte den Wagen, auf welchem sich die Tochter befand. Letztere gerieth unter den Zug und wurde auf der Stelle getödtet, der Wagen total zertrümmert, während der Mann mit einigen leichten Verletzungen davonkam. Der diensthuende Bahnwärter wurde laut der ‚Rh.-Westf. Ztg.‘ gleich nach dem Unfall verhaftet.

* **Oberhausen.** 3. Juni. Aus dem benachbarten Orte Bruckhausen werden zwei auf Unvorsichtigkeit von Eltern zurückzuführende Unglücksfälle berichtet. Mehrere kleine Kinder spielten mit Feuer, wobei ein Kind, dessen Kleider in Brand geriethen, den Tod fand. Ein vierjähriges Mädchen nahm aus einem Schrank ein Fläschchen mit Medicin, einer scharfen Säure, und trank es aus. Unter unsäglichen Schmerzen hauchte das kleine Geschöpf nach einer Stunde sein Leben aus.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 3. Juni. (Strafkammer.) Der mehrmals vorbestrafte Schiffsheizer Heinrich W. befand sich zeitweise im städtischen Pflegehause zu Düsseldorf. Am 31. Januar verlangte er von der Oberin, Schwester Leonissa, Geld für Branntwein, obgleich er schon angetrunken war. Als ihm dieses verweigert wurde, gerieth er in große Wuth, mißhandelte mehrere Pfleglinge, benahm sich sehr roh gegen die Oberin und drohte, sie umzubringen, sodaß sie sich flüchten mußte. Die Strafkammer verurtheilte den rohen Menschen zu einem Jahre Gefängniß.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

** **Hamburg,** 4. Juni. Im Lockstedter Lager explodirte im Wagenhause der 19. Artilleriebrigade ein Geschütz. 2 Mann sind schwer, einer tödtlich verletzt.

* **London,** 3. Juni. Die ‚Frkf. Ztg.‘ schreibt von hier, der ‚Times‘-Correspondent in New-York telegraphirt: „Es ist noch immer nicht gewiß, daß sich ein Schiff von Cerveras Geschwader außer dem „Cristobal Colon“ in Santiago befindet. Auch besteht keine Gewißheit darüber, ob eine Expedition Tampa verlassen hat oder bald verlassen wird, sei es nach Santiago, Portorico oder anderswohin. Das Publikum weiß nichts Sicheres darüber, wo Sampson sich befindet und ob Schiffe seines Geschwaders vor Santiago sind. Die Meldung, daß Sampson Schleys Kommando übernommen habe, hat sich nicht bestätigt. Es heißt, Schley habe seine Instruktion überschritten, allein diese Behauptung ist nicht beglaubigt.

)0(**Madrid,** 4. Juni. Es hat den Anschein, als ob fremde Mächte Spanien in seinen Geldverhältnissen unterstützten. Die Banken zahlen flott in Silber aus. Die auswärtigen Gesandtschaften sind angewiesen, die Anleihescheine in Gold einzulösen.

]S[**Madrid,** 4. Juni. In der Deputirten Kammer erklärte der Kriegsminister eine Expedition nach den Philippinen sei vorbereitet. — Der Colonialminister besagte, die Auffassung, daß der Friede nahe bevorstehe, sei unrichtig.

§ **Gibraltar,** 4. Juni. Das 1. spanische Reserve-Geschwader unter Admiral Camara hat Cadiz in unbestimmter Richtung verlassen.

New-York, 4. Juni Der Operationsplan der Amerikaner soll dahin gehen, zunächst eine große Anzahl Truppen bei St. Jago zu landen, welche mit den Insurgenten gemeinschaftlich unter Garcia die Stadt erobern sollen. St. Jago soll alsdann die Hauptstadt der cubanischen Republik werden. Ueber die Truppeneinschiffungen in Tampa wird Stillschweigen beobachtet.

New-York, 4. Juni. Nachrichten aus Port au Prince zufolge, hat sich gestern Morgen 9 Uhr vor St. Jago ein neuer heftiger Kampf entwickelt, der 11¼ Uhr noch andauerte. Weitere Nachrichten fehlen.

Washington, 4. Juni. Ein amtliches Telegramm des Admiral Schley besagt, es sei kein Zweifel, daß Cervera's Flotte noch in der Bucht von St. Jago liege. Bei dem ersten Gefecht, das der Recognoscirung gedient habe, will er keine Verluste erlitten haben.

Kauft Grümer&Neu' Panama-Holz-Wasch-Extract!

Die Hausfrau sieht an ihrer Wäsche,
Daß viele Löchelchen sie hat,
Und daß sie nicht mal sauber wurde
Und spricht, da hab' ich den Salat;
Da ließ ich mich einmal bereden
Und ging von dem Gewohnten ab.
Hol' Anna die erprobte Waare
Grümer & Neu! Nun aber Trab.

Peters & Co., Bankgeschäft, Abtheilung Neuß.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 2. Juni 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.30	169.05	Sovereigns	20.36
Rotterdam		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.41
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.85	80.70	20-Frs.-Stck.	16.17
Brüssel		2 M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.45⅝	20.43	franz. Noten	80.65
do.	1 L.	3 M.	—.—	20.30⅝	belgische „	80.60
Paris	100 Frs.	k. S.	80.95	80.80	holländ. „	168.85
do.	100 Frs.	2 M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.17
Italien.	Plätze	k. S.	75.60	75.00	„ Noten	4.18
do.	do.	2 M.	—.—	—.—	österreich. „	169.45
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.70	80.40	schweizer. „	80.60

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 4. Juni.

Weizen	kleiner	24 —
	engl. 1. Qual.	23 40
	2. „	22 90
Roggen	1. Qual. „	17 —
	2. „	16 50
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	17 50
	2. „	16 50

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kil.	2,60—3,20
Heu	2,70—3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo	20 —
Flegeldrusch „ „	22 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	53 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	54 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	96 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 80
Butter per Kilo	2 80
Eier per Schock (60 Stück)	3 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuß, 4. Juni. (Wochenbericht.) Den auswärtigen Märkten folgend, verkehrte auch der hiesige innerhalb der letzten acht Tage in flauester Tendenz und mußten die verschiedenen Gattungen um ein ganz Wesentliches im Preise nachgeben. Der Absatz von Mehl hält vor wie nach recht schwer. Kleie mußte neuerdings billiger erlassen werden. — Für Oelsaaten kam etwas mehr Interesse auf, sodaß einzelne Abschlüsse darin zurecht gebracht wurden. Rüböl war wenig gefragt und billiger erhältlich. Rübkuchen haben sich einer regen Nachfrage, namentlich auf die späteren Monate zu erfreuen.

Getreide und Producte.

Köln, 3. Juni. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen 15,—, Hafer 17,20. Zufuhr: — Sack Weizen, 27 Sack Roggen, 26 Sack Hafer. Heu 5,70—7,50, Richtstroh 4,30, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Aachen, 2. Juni. (Preise des Aachener Börsenvereins.) Weizen, ausländ. 25,00—26,00, Landweizen, hiesiger 23,00—23,50; Roggen, ausländ, 16,50—17,50, Landroggen, hiesiger 16,50—17,00; Hafer, ausländ. 16,00—17,00, Landhafer, hiesiger 16,50—17,00. Stimmung niedriger.

Magdeburg, 3. Juni. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. 10,55—10,80; Nacherzeugnisse 75% o. S. 8,00—8,65. Stetig. Brodraffinade I 24,00, II. 23,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,87½—24,25. Melis I mit Faß 23,50. Fest.

Bremen, 3. Juni. Schmalz, Wilcox 33¼, Armour shield 0,33¼, Cudahy 0,34½, Choice Grocery 0,34½, White label 0,34½. Ruhig. Amer. Speck, Low short vorr. 32. Ruhig.

Hamburg, 3. Juni. Weizen behauptet, holstein. 225—235. Roggen behauptet, mecklenburg. 165—175, russischer fest, 122.

Wien, 3. Juni. Weizen Mai-Juni 12,70 G., 12,72 B., Herbst 9,96 G., 9,97 B. Roggen Herbst 7,61 G., 7,62 B. Mais Mai-Juni 5,51 G., 5,53 B. Hafer Mai-Juni 7,50 G., 7,60 B.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 3. Juni. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 56,50 B., per October —,— bz., 54,50 B., 54,— G.

Berlin, 3. Juni. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorräthig 53,10, 50er vorr. —,—.

Stettin, 3. Juni. Spiritus 70er 52,80—52,90 bz.

Breslau, 2. Juni. Oelsaaten ruhig; Schlaglein 18,00—19,50—21,00, feinster darüber; Winterraps ohne Angebot, Leindotter 16,50—17,50, Hanfsamen wenig angeboten, 18,50—19,75—21,00. Alles die 100 Kil.

Viehmärkte.

Köln, 3. Juni. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 835 Kälber, a. Mk. 70, b. 65—66, c. 56—60, d. 48—52 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 296 Schafe, a. 66, b. 62, c. 58 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in beiden Gattungen ruhig, Markt geräumt.

Geldern, 2. Juni Viehmarkt. Zugetrieben: 39 Pferde, 234 Stück Rindvieh und 418 Stück junge Schweine. Fettes Rindvieh 52—60 die 50 Kil. Junge Schweine 3,50 M. die Alterswoche. Handel sehr lebhaft. Nächster Viehmarkt am 7. Juli.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für das **Missionshaus Knechtsteden** aus Gindorf ung. 3,— M. für hl. Messen zu Ehren U. L. Fr. von der immerwährenden Hülfe; ung. 10,— M. für drei hl. Messen; ung. 2,— für eine hl. Messe.

für die **Liebfrauenkirche in Berlin** ung. 10,— M.; aus Gindorf ung. 3,— M.; aus Weckhoven ung. 1,— M.

für die **Rosenkranzkirche in Steglitz** bei Berlin ung. 1,— M.

für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** ung. 1,— M.

für das **St. Josephsheim** ung. 1,— M.; aus Gindorf ung. 3,— M.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 26. Mai: Elisabeth Maria, T. d. Fabrikarb. Jakob Hubert Steinhauer. — Gerhard Ernst, S. d. Tagel. Gerhard Conrads. — Johanna Maria Henrica, T. d. Bautechnikers Nikolaus Röhlinger. — 27.: Anna Julia, T. d. Schlossers Peter Wählen. — Anna, T. d. Fabrikarb. Heinrich Schönen. — Anna Johanna Elisabeth Huberta, T. d. Schriftsetzers Hermann Jakob Johann Jordans. — Hertha Pauline Josefine, T. d. kaiserl. Consuls Dr. jur. Paul Wilhelm Anderheiden. — 28.: Maria Gertrud, T. d. Tagel. Joseph Schlangen. — Catharina Wilhelmina Maria, T. d. Dachdeckers Franz Hubert Quirin Ernst Böhm. — Stephan, S. d. Schlossers Quirin Hubert Philipp Fest. — Amalia Ottilia Emma, T. d. Polsterers Peter Wilhelm Hammel. — 29.: Maria Louise Auguste, T. d. Fuhrknechts Julius Gohlke. — Anna Hubertina, T. d. Fabrikarbeiters Johann Pesch. — Johann Hubert, S. d. Müllers Peter Coomann. — Peter Paul Sebastian, S. d. Postschaffners Franz Heinen. — Catharina Maria Hubertina, T. d. Wiegemeisters Peter Blömer. — 30.: Anna Hubertina Catharina, T. d. Tagel. Peter Jakob Kausen. — Johann Josef Theodor Maria, S. d. Eisenbahn-Büreaugehülfen Hubert Theodor Ismar. — Anna, T. d. Commis Franz Brücken. — 31.: Johann Peter Theodor, S. d. Sandformers Adam Hubert Schneider. — Heinrich Josef Wilhelm, S. d. Mineralwasserfabrikanten Ad. Meisen. — Anna Maria Margaretha, T. d. Fabrikarbeiters Herm. Hub. Nothers. Christina Jacobine Josefine, T. d. Schlossers Simon Peter Kürten.

1. Juni: Margaretha Josefine, T. d. Metzgermeisters Peter Anton Hasenbeck. Josefine, T. d. Faßbindergesellen Gottfried Meyer. — 2.: Clemens August, S. d. Fabrikarbeiters Wilhelm Riedel. — Barbara Maria, T. d. Stellmachers Heinr. Paul Dobernecker.

Sterbefälle:

26. Mai: Christine Esser, Wittwe v. Gerhard Langenberg, 67 J. 2 M. 18 T. — 27.: Mathias Carl Müsch, 4 J. 3 M. 3 T. — 28.: Anna Krüppel, Wittwe v. Johann Rottkamp, 81 J. 7 M. 16 T. — 29.: Josefine Hubertina Schlösser, 6 M. 4 T. — Margaretha Hermes, l., o. G., 55 J. 1 M. 8 T. — Elisabeth Paffrath, l., o. G., 48 J. 8 M. 26 T. — 30.: Friedrich Dreier, Fuhrknecht, Ehemann v. Elisabeth Dönke, 41 J. 9 M. 18 T. Catharina Kempgen, Wittwe von Gerhard Panzer 78 J. 6 M. 19 T.

Heirathsverkündigungen.

Paul Nathan Schlesinger, Kaufm., u. Caroline Jacoby, b. h. — Wilh. Püllen, Tagel., Wittwer v. Franziska Johanna Bach, u. Margaretha Hubertina Wehres, b. h. — Peter Hub. Mausberg, Schreiner, und Henrietta Hubertina Maria Hall, b. h. — Carl Laufs, Conditor, z. Düsseldorf, und Henriette Elisabeth Franziska Weiland, hier.

Heirathen.

Am 27. Mai: Heinrich Hermann Rost, Bierbrauer, z. Düsseldorf, und Anna Catharina Huberta Tümmers, h. — Heinrich Hubert Hübel, Former, u. Auguste Nover, b. h. — Johann Anton Michels, Fabrikarb, zu Heerdt, u. Sibilla Catharina Hoelters h. — Heinrich Hubert Odenthal, Fabrikarb., u. Anna Maria Müllenbach, b. h. — Jakob Hubert Winzen, Pferdeknecht, u. Gertrud Gladych, b. h. — 28.: Johann Zimmermann, Fabrikarb., zu Holzheim, u. Maria Magdalena Kleinkorst, h. — 2. Juni: Johann Hüsgen, Fabrikarb., u. Elisabeth Boshouer, b. h.

Eine Grube **Pferdedünger** zu verkaufen.
Erftstraße 38.

Ein einf. Person, kath., w. l. J. als **Haushälterin** gewohnt, sucht Stelle. Fr. Off. u. **S. 40.** bef. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufen Sie zu Wäsche und Hausputz
im **eigenen Interesse** nur noch:
Mäurer & Wirtz Seifenextract mit dem Pferd
dessen großartige Eigenschaften **Alles** nachgewiesen **ganz bedeutend** übertrifft, was man bisheran von Seifenpulvern, Wasch-Extracten ꝛc. kennt.

Danksagung.

Allen, welche uns ihre Theilnahme an der Trauer um den schmerzlichen Verlust unserer lieben, unvergeßlichen Tochter

Settchen Keller

bewiesen haben, sprechen wir den herzlichsten Dank aus.

Morken, 3. Juni 1898.

Familie **Martin Keller.**

Hausknecht.

Ein ordentlicher **junger Mann** wird als Hausknecht gesucht.
Schloß Harff.
Heinen, Kammerdiener.

2 junge **Schäferhunde** zu verkaufen.
Ww. Ant. Hückels in Kaarst.

Gegen **Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Diarrhoe etc.** ist das Beste
Vollrath'scher Heidelbeerwein,
süß und **herb.**
Generalvertreter für Rheinland:
Dr. Glan, Neuß a. Rh.
Niederlagen:
W. Sommer, Grevenbroich.
Jacob Schmitz, Dormagen.
Heinrich Sartorius, Capellen, Kr. Grevenbroich.

Zurückgekehrt.

Dr. Jürgens, Düsseldorf.
Spezialarzt für **Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten.** Bismarckstr. 94.

Fleißiges braves
Mädchen
auf sofort gesucht.
Düsseldorf, Ackerstraße 75.

Ein **Lehrmädchen,** nicht unter 15 Jahre alt, für ein Colonialwaarengeschäft gesucht.
Franco Offerte unter **J. B.** an die Expedition dieser Zeitung.

Reisabfälle

aus der Stärkefabrikation herrührend, vorzüglich als **Hühnerfutter** und zur **Schweinemast,** offeriren per 100 Pfd. zu Mk. 5,50, Sack frei gegen Nachnahme.
Ginsterblum & Piel, Düsseldorf, Bilkerstraße 27.

n 4. Juni.

	24 —
	23 40
	22 90
	17 —
	16 50
	— —
	— —
	17 50
	16 50

30—3,20
70—3,70
20 —
22 —

(ohne Faß)	53 —
	54 50

als Rüböl.

	96 —
	— —
	4 80
	2 80
	3 —

richt.) Den aus-
auch der hiesige
ster Tendenz und
m ein ganz We-
lbsatz von Mehl
ußte neuerdings
aten kam etwas
chlüsse darin zu-
nig gefragt und
iner regen Nach-
ate zu erfreuen.

e.
reisfestsetzungen
Weizen —,—,
— Sack Weizen,
70—7,50, Richt-

achener Börsen-
00, Landweizen,
b. 16,50—17,50,
fer, ausländ.
—17,00. Stim-

ker I. Erzeug-
nisse 75 % o. S.
,00, II. 23,75.
24,25. Melis I

leoy 33¼, Ar-
Grocery 0,34½,
eck, Low short

uptet, holstein.
urg. 165—175,

2,70 G., 12,72
Herbst 7,61 G.,
3 B. Hafer

as.
gen.) Rüböl
ig in Partien
bz., 54,50 B.,

reise der ver-
räthig 53,10,

2,80—52,90 bz.
hig; Schlag-
Winterraps
ffamen wenig
100 Kil.

kt. Auftrieb:
60, d. 48—52
a. 66, b. 62,
ft in beiden

Zugetrieben:
Stück junge
Kil. Junge
sehr lebhaft.

: Gindorf
l. L. Fr. von
M für drei
e.
0,— M; aus
hoven ung.

Berlin ung.
1,— M
s Gindorf

ennt.

n

raße 75.

icht unter
Colonial-

F. B. an
ung.

lle

erführend,
tter und
riren per
Sack frei

Düsseldorf,

✝

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Wilhelm Leuchtenberg
findet Dienstag den 7. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Klee- und Gras-Verkauf zu Büderich.

Mittwoch den 8. Juni cur., Nachmittags 4 Uhr,
lassen in der Restauration von Friedr. Spicker, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Herr Hubert Bender zu Nicklenbroich:**
   1½ Morgen **Luzernerklee** auf der Badendonk, neben Linnartz, in 2 Parzellen,
   5 Morgen ditto daselbst, neben Adams, in 7 Parzellen,
   1 Morgen **ditto** daselbst, hinter Buschhof,
   2 Morgen Gras (neue Anlage), in den Baumanlagen;
2. **Herr P. Schicken, Büderich:**
   4 Nrn. **Luzernerklee** auf dem Wannheimeracker, neben Heinr. Vossen,
   2 Nrn. **ditto** auf'm Höfel, neb. Wwe. Gather.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Verpachtung zu Hülchrath.

Eine hinter dem Schlosse Hülchrath auf dem Camp am Wege von Hülchrath nach Langwaden gelegene, bisher von **Gottfried Nix** angepachtete Parzelle,

groß 1 Hectar 18 Are 10 Meter,

ist unter günstigen Bedingungen zu pachten.
Näheres bei
Notar Justizrath Borren
in Wevelinghoven.

Klee-Verkauf.

Mehrere Morgen **Luzerner-** und **Roth-Klee** hat abzugeben
Wilh. Hasebrink,
Groß-Isselhof bei Osterath.

Für Bäcker!

Gutgehende Bäckerei auf dem Lande, mit guter Kundschaft, sichere Existenz, sofort oder später zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp.

Eine gutgehende **Bäckerei** in einem guten Fabrikstädtchen mit allen Backgeräthen und Brodteichmaschine zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Ein geräumiges **Haus** mit Garten, worin seit Jahren ein **Spezerei-** und **Bäckereigeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist Umstände halber zu verkaufen. Selbiges ist auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. Näheres beim Eigenthümer
Hermann Heister, Elsgen.

Zu vermiethen

zwei schöne durcheinandergehende
Zimmer
in besserem Hause an einzelne Dame.
Wo, sagt die Exped. der **Neuß-Grevenbroicher Ztg.**

Elegante 1. Etage, 5 Zimmer, 1 Speicherzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, auf 1. Oct. an ruhige Familie zu vermiethen.
Zu erfragen Crefelderstr. 20.

Möblirtes Zimmer mit Frühstück, in der Nähe der Bahn, per 1. Juli gesucht. Näheres u. **B. 100** an die Exped.

---

4 Morgen **Ackerland,** in der Nähe von Büttgen-Driesch gelegen, sind aus freier Hand zu kaufen.
Näheres bei **Franz Dahmen,** Corschenbroich am Bahnhof.

---

2 Euphonimus-Bäume zu verkaufen. Glockhammer 12.

Schöne **Zierbäume** bill. zu verk.
Mühlenstraße 56.

Singende Schwarzdrossel zu verkaufen. Glockhammer 12.

Brodmaschine, mit und ohne Göpel und Backgeräthschaften, billig zu verkaufen. Norf Nr. 31.

Holzdrehbank zu verkaufen.
Rheinstraße 26.

Ein 8 Jahre alter, zu jedem Gebrauch geeigneter

Doppel-Pony

mit **Geschirr** steht zu verkaufen bei Polizeidiener **Schütz,** Uedesheim.

Volksverein für das kath. Deutschland.

Donnerstag, den 9. Juni (Frohnleichnam), Nachmittags 4½ Uhr,
findet im Saale des Herrn **F. Neuhausen** zu

Büderich-Brühl

eine

grosse Katholiken-Versammlung

statt, zu welcher alle katholischen Männer freundlichst eingeladen werden.

Ergebenst

Jos. Grunau, Geschäftsführer des Kreises Neuß. **Dr. Kirschbaum,** Pfarrer.

Gras-Verkauf zu Neuß.

Der diesjährige Verkauf des Grasaufwuchses auf den Neußer Wiesen für **Landgerichtsrath Baumeister, Wittwe Dr. Clemens Sels und Consorten** findet

am Mittwoch den 22. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

zu Neuß im Wirthslokale von **Joseph Servaes,** Niederstraße, statt.
Die specielle Bezeichnung der einzelnen Parzellen wird in einer späteren Nummer dieser Zeitung bekannt gemacht.

Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar**

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Am Montag den 6. Juni 1898, Vormittags 9½ Uhr beginnend,

werde ich in meinem Auctionslokale Zollstraße 32, eine große Parthie Mobilar, als:

3 viereckige und 1 runden Tisch, 1 Dutzend Stühle, 1 neue Bank und Comode, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Tafelherd, 1 Koch- und 2 Säulenöfen, 1 Bügelofen, 2 Anrichten, 1 Schreibpult, 3 Bettstellen mit Matratzen und Keilkissen, 3 leere Bettstellen, 1 Wasch- und 1 Wringmaschine, 1 Sopha mit Leder-, 1 mit Damastüberzug, 1 Velociped, 1 Mantelofen mit Marmorplatte ꝛc. ꝛc., ferner Ausstellkasten, Etageren, sowie den Rest der noch vorhandenen Spielwaaren

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Kutscher,

16—19 Jahre, für **Backerei** gesucht.
Joh. Kaspers, Düsseldorf, Fürstenwall 76.

Vertrauensstellung

sucht in Neuß ein kautionsfähiger, mit besten Zeugnissen versehener **Mann,** der auch gewohnt, mit Hand anzulegen. Gefl. Offerten unter **M. N. 30** an die Expd. dsr. Zeitung.

Angehender **Metzgergeselle** oder starker **Lehrling** gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Ein ordentl. **Metzgergeselle** sowie **Lehrling** von ordentl. Eltern sofort gesucht. Die Expd. sagt wo.

Suche für meine **Rinds- und Schweinemetzgerei** einen kräftigen **Lehrling.**
Fritz Wartenberg, Rheydt.

Ein **Schuhmachergeselle** auf sofort und dauernde Arbeit gesucht von **Hubert Kamps,** Grevenbroich.

Tüchtige Maurer und Handlanger gesucht.
Gebr. Pannenbecker,
Baugeschäft.

---

6 erfahr. Möbelschreiner

gegen **hohen Lohn** gesucht.
Möbelfabrik Joh. Ermbter.

Mehrere **Bau- und Möbelschreiner** gesucht von
Herm. Frintrop, Dümpten bei Mülheim-Ruhr.

Ein tüchtiger **Küfer,** welcher die Sauerkrautfabrikation verstehen muß, und gute Zeugnisse vorlegen kann, auf dauernde Stellung gesucht.
Rhein. Sauerkrautfabrik in Wickrath.

Suche **Lehrstelle** für m. Sohn b. einem tüchtigen kathol. Meister in beff. Möbelschreinerei, am l. in Neuß.
Zu erfragen in der Expedition.

Mehrere **Sattler-Gesellen** auf Kummte und Sallets gesucht.
Düsseldorf, Worringerstr. 98.

Ein ordentlich. **Junge** vom Lande im Alter von 18 Jahren als Stalljunge gesucht.
Erftstraße 38.

Tüchtig. Zweitmädchen

gesucht.
Frau Louis Kaumanns.

Für die Zuckerfabriken Elsdorf und Elsen wird je ein **Vertreter** gesucht zur Abnahme der Rüben des Rübenbau-Verbandes Neuß.
Bewerber haben sich bis 15. Juni zu melden bei **H. Wachendorff,** Bongartshof bei Holzheim.

Eine hiesige Oelmühle sucht einen tüchtigen

Fassbinder

zum sofortigen Eintritt.
Wo, sagt die Exp.

Zuverl. **Bierkutscher** mit guten Zeugnissen gesucht.
Brauerei Theodor Schmitz.

Ein tüchtiger junger **Mann** für Comptoir und kleine Reisen für ein hiesiges Fabrikgeschäft gesucht.
Off. u. **L. B.** an J. van Haag, Neuß.

Ein **Schmiedegeselle** und ein **Lehrling** gesucht.
Johann Leusch, Grevenbroich.

Küchen-, Zweitmädchen und **Ammen** gesucht.
Frau Köcher, Neuß.

Zu Anfang Juli ein tüchtiges

Zweitmädchen,

welches die Hausarbeit versteht und bügeln kann, gegen hohen Lohn gesucht. Von wem, sagt die Exped.

Ein jung. kath. **Mädchen** m. guten Zeugnissen in kleinem Haushalt gesucht.
Frau Aug. Reibel, Bahnstr.

Ein Mädchen,

welches die bürgerliche Küche und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle in der Nähe von Grevenbroich. Offerten an die Exped. dieser Ztg. unter **F. 115** franco erbeten.

Ein braves **Mädchen** v. 16—18 Jahren zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein Küchen- u. Zweitmädchen per sofort gesucht.
Oberstraße 114.

Wegen Erkrankung des Dienstmädchens ein starkes **Mädchen,** welches alle Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Glehn, 31. Mai 1898.
Frau Dr. Hernicke.

Kindermädchen auf sofort gesucht.
Herm. Gilges, Büchel 54.

Volksverein für das kath. Deutschland.

Donnerstag den 9. Juni (Frohnleichnam) Abends punkt 7 Uhr, findet im **großen Saale der Geschw. Daniels** zu

Heerdt

eine

grosse Katholiken-Versammlung

statt, zu welcher die kathol. Männer freundl. eingeladen werden.

Ergebenst

Jos. Grunau, Geschäftsführer des Kreises Neuß. **Savels,** Pfarrer.

Pius-Verein.

Zu der am **Sonntag den 5. Juni, Nachmittags 4½ Uhr, in der städtischen Tonhalle** stattfindenden

Großen Wähler-Versammlung der Centrumspartei

werden hierdurch die Mitglieder ergebenst eingeladen.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Parthieposten

für

Herrenanzüge nach Mass!

Modernste Farben! Nur gute Qualität!

Anzug,

elegant gearbeitet, schon von Mk. 34,00 an.

Burschenanzüge
verhältnissmässig billiger.

J. Gottschalk,

Niederstrasse 43.

Alle Toilettegegenstände:

Spiegel, Kämme, Zahn-, Nagel-, Kleiderbürsten etc., Brennscheeren, Etuis. Hochfeine Parfümerien, Seifen etc.

Reizende Neuheiten

Schmucksachen:

Broschen, Hals- und Uhrketten etc.

In **Haarschmuck** und **Seitenkämmchen** sind soeben die **ersten Neuheiten** eingetroffen.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Jacob Breuer,

NEUSS, Krämerstrasse 7 und 5.

Räumungs-Ausverkauf

wegen

Umbau.

Wilh. Heidbüchel, Büchel 35,
Porzellan- und Glas-Niederlage.

Zu
Frohnleichnam
besonders vortheilhaft.

Goldkreuze, Heiligenfiguren, polychromirte und in Porzellan, Leuchter, Vasen etc.

Ia. Lanker Dachziegel,

schwarz und braun glasirt, graue und rothe, verkauft unter Garantie der Haltbarkeit

Pet. Fassbender, Haus Latum b. Lank a. Rh.

Höhenluftkurort Nettersheim.

Eifel, 450 Meter über Meer, Eis.-Station: Köln-Trier.

Meller's Hôtel u. Pension: Sophien-Ruh.

Zimmer und volle Pension 4 Mark pro Tag!

Congregation v. d. unbefl. Empfängniß Mariä.

Sonntag den 5. Juni, Morgens ½11 Uhr findet in der Waisenhauskapelle **die kirchliche Weihe der Fahne** statt. Nach derselben **Aufführung** in der Aula der höhern Mädchenschule. Der Zutritt ist nur Mitgliedern gestattet. Eingang durch die Pforte des Waisenhauses.
Der Vorstand.

Neußer Turnerschaft.

Heute Abend punkt 8½ Uhr im Vereinslokale:
Monatsversammlung,
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Turnrath,

Verein 68er.

Sonntag den 5. d., Abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokale, wozu einladet
Der Vorstand.

Hülchrath.

Die **St. Sebastianus-Bruderschaft** feiert das

Schützenfest

den **12. und 13. Juni.** Die Festlichkeiten und Bälle werden bei **Kauertz** in Hülchrath und **Dicken** in Münchrath abgehalten werden, wozu höflichst einladet
Der Vorstand.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein **Wittwer,** wohnend in einer schönen Industriestadt am Niederrhein, Anfangs der vierziger Jahren, rüstig und sehr gut situirt, kathol., Besitzer eines schönen Restaurants und feinen Metzgerei, sucht eine für ihn passende Person im Alter von 30—40 Jahr., mit bürgerlich haushälterischem Charakter, sowie präsentierendem Aeußern, aus achtbarer Familie, kinderlose Wittwen nicht ausgeschlossen, Vermögen erwünscht, sichere angenehme Lebensstellung.

Ernstgemeinte Reflektantinnen wollen ihre gefl. Offerten, wenn es beliebt mit Photographien, längstens bis zum 18. Juni d. J. unter **K. P. 202** an die Geschäftsstelle dsr. Zeitung niederlegen, am liebsten mit Angabe ihrer werthen Adresse.

Verschwiegenheit halte ich als höchste Ehrensache.

Zwei jungen **Beamten,** von angenehmen Aeuß., mit einem Gehalt bis 3500 M. steig., suchen zwecks spät. Heirath die Bekanntschaft zweier kath., gebildeten, hübschen **Damen** vom Lande, nicht über 23 Jahren. Anonymes bleibt unberücksichtigt.
Fr.-Off. unter **„Colonia 1000"** hauptpostlagernd Köln erbeten.

Zimmerthüren
in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis
Zippmann & Furthmann,
Düsseldorf.

Unübertroffen

in seinen
vorzüglichen Eigenschaften
als Metallputzmittel
ist der
mehrfach preisgekrönte
Globus-Putzextract



von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**
Erfinder und alleiniger Fabrikant

---

2 lange **Karren** und ein **Karrenhund,** der auch im Butterrad geht, billig zu verkaufen.
Heinrich Scheuren, Kaarst.

Schönes **Fahrrad,** in bestem Zustande, billig abzugeben. Oberstr. 87.

Schreinergeselle gesucht von **Joh. Sticker,** Glockhammer 33.

Schöne, junge
Schweine

zu haben bei
Wilh. Bonnen, Büderich-Lötterfeld.

Centrumspartei Neuss-Grevenbroich.

An unsere Wähler!

Sonntag, den 5. Juni, Nachmittags punkt 4½ Uhr,

findet im großen Saale der städtischen Tonhalle eine

große Wähler-Versammlung

statt, zu welcher wir alle Freunde der Partei hiermit so freundlich wie dringend einladen.

Unser Candidat

Herr Amtsgerichtsrath Rath

wird in dieser Versammlung sich der verehrten Wählerschaft vorstellen.

Hochachtungsvoll

der Wahlausschuß der Centrumspartei

A. A.:

P. W. Kallen.

NB. Nach der Versammlung findet im Hôtel Pelzer ein Essen statt, zu welchem Anmeldungen sowohl beim Wahlausschuß als auch im Hotel Pelzer angenommen werden.

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Friedr. Beumer.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Subscription

100.000.000,– Mk. 4% auf Pfandbriefe Serie V

frühestens kündbar zum 1. Januar 1905.

Die Subscription findet statt:

Mittwoch den 8. Juni 1898

während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten.

Subscriptionscours 102.20.

Subscriptionsstellen:

In **Köln** bei der **Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank und den bekannten Zahlstellen.**
„ **Berlin und Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein.**
„ **Frankfurt a./M.** bei der **Pfälzischen Bank** und dem Bankhause **J. Ph. Keßler.**
„ **Hamburg** bei dem Bankhause **Conrad Heinrich Donner.**
„ **Leipzig** bei dem Bankhause **Hammer & Schmidt.**
„ **Dresden** bei dem Bankhause **Herz, Clemm & Co.**

in *NEUSS* bei den Herren

Peters & Co.,

sowie bei einer Reihe anderer Bankfirmen, welche in den Zeitungen der betreffenden Orte bekannt gemacht werden.

Prospekte und Subscriptionsformulare sind von den obengenannten Stellen kostenfrei zu beziehen.

Köln, den 1. Juni 1898.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Milinowski. Dr. G. Clemm.

Grosse Preisermässigung!!!

Abtheilung

Damen- und Kinder-Confection

Markt 1, 1. Etage.

Wegen vorgerückter Saison

werden sämmtliche noch vorräthige

Damen- und Kinder-Confectionsgegenstände

als:

Kragen, Jaquettes, Umhänge, Staubmäntel, Waschkleider, Blousen etc.

Nur letzte Neuheiten!

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Lagerbesuch unbedingt lohnend!!!

Rud. van Endert, Neuss,

gegründet 1804.

Größtes und leistungsfähigstes Geschäftshaus am Platze.

Neusser

Krieger- Verein.

Montag den 6. Juni d. J., Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. **Bericht über den Gautag in M.Gladbach,**
2. **Besprechung über die Feier eines Sommerfestes.**

Die **Bibliothek** ist von **Sonntag den 5. Juni** ab an den bekannten Tagen wieder **geöffnet.**

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Neukirchen.

Das diesjährige

Schützenfest

findet am **12. und 13. Juni** in althergebrachter Weise statt.

Der Vorstand.

Zu Frohnleichnam

empfehle billigst:

Kränzchen, Lilien etc.

Ferner empfehle

Rosenkränze u. Skapuliere

zur gefl. Abnahme.

C. Jos. Oepen, Krämerstr. 14.



Die **solidesten,** 5 Fuß breiten **Handrechen,**

circa 6—8 kg schwer, zu 9—12 Mark, liefert unter Garantie

B. Koch, Maschinenfabrik, Neuss.

Prospekte mit Kennzeichen guter Rechen kostenlos.

Nach Pfalzdorf von 1897 an bereits **76** Stück geliefert.

Pferderechen in 3 versch. Sorten auf Lager.

Frühkirmes in Uedesheim.

Sonntag den 5. Juni findet beim Unterzeichneten von 4 Uhr ab

Tanz-Musik

später:

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

Hubert Boes,

Gasthaus zur Ponte.

Schöne, weiße u. rothe **Kappuspflanzen** sowie **Savoyenpflanzen** sind zu haben bei

Gebr. Derendorf,

Sauerkrautfabrik, Neußerwiese.

Eine ältere **Person** in stiller Familie ohne Kinder für Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exped.

Amme vom Lande sucht Stelle, **Küchen-, Zweitmädchen** erh. Stelle. **Frau Nover,** Münsterplatz 19, Neuß.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur I. Klasse 199. Lotterie habe noch halbe, Viertel- und Zehntel-Loose abzugeben.

Neuss. Hofstadt,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 124. (Zweites Blatt.) Samstag den 4. Juni 1898. (Florian. †) **25. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. **Neuß,** 3. Juni 1898.

Wir stehen im „Rosenmonat", denn diesen Titel führt der Juni mit vollem Recht. Wenn wir nun weiter fragen, welcher Partei der Monat wohl Rosen bringen wird, so ist die Antwort darauf nicht sehr schwer, denn soweit sich die Wahlbewegung überschauen läßt, hat sich zunächst überall im katholischen Volke das Gefühl durchgerungen, daß wir dastehen müssen wie ein Mann, „ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr". Die Aussichten unserer Partei sind, dank der vorzüglichen Arbeit, welche unsere Abgeordneten in Berlin geliefert haben, so günstig wie nie. Wahrlich, es hieße freveln und offen Thorheit treiben, wollten wir diese günstige Stellung durch innere Zwietracht verderben und den Feinden eine helle Freude bereiten durch die Jagd nach materiellem Vortheil, bei der es geht, wie mit der „Jagd nach dem Glück", dem man nachrast und das man nie zur Genüge erreicht. Den Blick nach Oben gerichtet, auf die alte ruhmbedeckte Fahne gewandt, so wollen wir allenthalben zum Wahlkampf gehen, einig und geschlossen, wie es katholischen Männern geziemt.

Zwei feindliche Brüder haben sich in der letzten Stunde vor der Wahl noch wieder verbunden, nämlich die freisinnige Volkspartei und die freisinnige Vereinigung, oder wie man sie auch nannte, die Wasserstiefel- und die Salon-Freisinnigen. Allerdings scheint das Wahlbündniß doch nicht gut gekittet zu sein, denn in Königsberg wie in Stettin ist die Sache schon aus dem Leim gegangen, und wahrscheinlich haperts an manchen andern Stellen auch noch. Wo einmal ein Riß ist, da hat man gut kleistern, es hält doch nur auf Augenblicke. Das möge uns zur Warnung dienen und machen wir es nicht wie die andern, sonst ist's mit dem starken Centrum, und damit einer halbwegs anständigen Stellung der Katholiken in Deutschland vorbei.

Sehr unbequem kam es vielen Leuten, daß von den Centrumsabgeordneten Müller-Fulda und Dr. C. Bachem die Versuche klar gelegt wurden, welche gewisse Kreise vorhaben, um das jetzige Reichstagswahlrecht zu beeinträchtigen. Die Regierung dementirt zwar ein um das andere Mal, daß bei ihr eine Absicht, das jetzige Recht zu verändern, vorliege. Das hindert aber auf der andern Seite nicht, daß thatsächlich so ein ausgearbeiter Entwurf fertig in Reform daliegt und daß man ihn für „bessere Zeiten" aufbewahrt. Diese Zeiten wären aber ganz bestimmt gekommen, wenn eine national-liberale und conservative Mehrheit im nächsten Reichstage zusammen wäre. Dafür zeugen die auch in der letzten Zeit sich wiederum häufenden Aeußerungen dieser Kreise, die es offen aussprechen, daß für sie das allgemeine Wahlrecht ein Unding sei. Nun man wird den Herrn durch die Wahl, wie man so zu sagen pflegt: „den Schnurbart davon rein halten". Wie mit dem Reichstagswahlrecht, so geht es auch mit der berühmten „Sammlung". Wenn man die meisten Leute hört, so sind sie unschuldig und harmlos wie die Tauben. Nur schade, daß dann zuweilen doch so ein Unvorsichtiger kommt und aus seinem Herzen keine Mördergrube macht, sondern die ganze Sache in ihrer Nacktheit enthüllt. So lasen wir dieser Tage in der ‚Bonner Zeitung': „Für uns hat die Sammelpolitik den Hauptzweck: den Bann des Ultramontanismus, die Vorherrschaft des Centrums zu sprengen". Das denken wir wäre deutlich genug und da kommen noch Leute und sagen ganz harmlos, dem Centrum solle bei der Sache kein Leid geschehen!

In den Pfingsten tagte der Deutsche Lehrertag in Breslau und feierte daselbst sein 50jähriges Jubiläum, es ist also ein Kind des Revolutionsjahres 1848 und seine ganze Vergangenheit zeigt uns dementsprechend ein Revolutioniren gegen den Einfluß der Kirche auf die Schule. Der Verein ist völlig vom Geiste des Liberalismus beherrscht und ist es zu verschiedenen Malen zu Aeußerungen auf den Versammlungen gekommen, die alles andere eher waren als christlich-religiös. Gott sei Dank haben wir unsere katholischen Lehrervereine, die getreu den Satzungen unserer heiligen Kirche ihr Lehramt ausüben wollen, überhaupt hat sich größtentheils unsere ganze katholische Lehrerschaft als treu und gut in dem wichtigsten Punkte, dem der Religion erwiesen, sodaß wir hoffen dürfen, daß in unseren Kindern ein braves christliches Geschlecht erzogen wird.

Die Unruhen in Italien haben für das Land eine Ministerkrisis zur Folge gehabt. Im Kabinet Rudini waren nämlich zwei Meinungsverschiedenheiten vertreten, diejenige der Radikalen Hanardelli, der energisch gegen die katholische Kirche vorgehen aber die eigentlichen socialistischen Ruhestörer sanft behandeln wollte, und die des Herzogs von Venosta, der die Revolutionaire mit Gewalt an weiteren Schritten verhindern will. Es ist bei der ganzen Sache bezeichnend, daß man für die Unruhen die glaubenstreuen Katholiken verantwortlich machen will. Der von den Organen der Regierung besonders angegriffene Cardinal-Erzbischof von Mailand erhielt vom heiligen Vater Leo XIII. ein glänzendes Rechtfertigungsschreiben, worin die Vorwürfe treffend zurückgewiesen werden. Möge die italienische Regierung nur einmal ihre elende Mißwirthschaft ansehen und darin den Grund der Unzufriedenheit des Volkes erkennen, das man systematisch um seinen Glauben betrogen hat. Dies wäre heilsamer, als unschuldige Mönche verhaften, katholische Redacteure einsperren, die ihr die Wahrheit sagen und hohe Kirchenfürsten mit Schmähungen überhäufen. Der Weg, den Italien heute läuft, wird bald schon am Verderben angelangt sein.

Die französischen Stichwahlen haben keine Stärkung der Regierung gebracht, sondern den Radicalen und Socialisten ziemlichen Zuwachs. Zwar verfügt Ministerpräsident Meline, der 2 Jahre jetzt schon am Ruder ist — eine für Frankreich ganz ungewohnt lange Zeit — noch über eine gemäßigt republikanische Mehrheit, aber man scheint in manchen Kreisen, die gerne selbst einmal Minister wären, schon das Messer auf ihn geschliffen zu haben. Nichts ist zudem wandelhafter als eine französische Parlamentsmehrheit.

Mehr als man es im ersten Augenblick übersehen konnte, haben in Belgien die Socialisten schon bei der Hauptwahl Fortschritte gemacht, die wirklich zu denken geben. Für die Stichwahlen haben sie nun gegen die Katholiken mit den Liberalen ein Bündniß geschlossen, wodurch letztere, die absolut auf dem Aussterbeetat stehen, sich einige Mandate retten wollen. Die katholische Mehrheit in der Kammer bleibt von dem Ausfalle der Wahlen unberührt, möge sie sich in Einigkeit und rüstiger Arbeit für das Wohl des Volkes ihrer Aufgabe gewachsen zeigen.

Ueber den spanisch-amerikanischen Krieg blieb man die Pfingsttage in großer Spannung. Es lagen nämlich zwei sich ganz widersprechende Nachrichten vor, welche einmal Spanien, andererseits Amerika einen großen Sieg in den Gewässern von Cuba zuschrieben.

Rheinland-Westfalen.

* **Altenessen,** 1. Juni. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich vergangenen Donnerstag früh 2,15 Uhr auf dem Bahnhof Altenessen. Eilgüterzug 2002 fuhr in Folge falscher Weichenstellung dem Güterzug 8061 in die Flanke, wobei die Maschine des ersten Zuges entgleiste und 10 Wagen, größtentheils des Güterzuges, mehr oder weniger beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt. Auch konnte der Verkehr durch Umleitung über die Nebengeleise ungestört aufrecht erhalten werden.

* **Haltern,** 1. Juni. Eine glückliche Stadt kann man unsern Ort nennen. In dieser Woche, wo anderwärts die Leute schweren Herzens ihre Steuern zum Amte tragen, bringt ihnen hier der Steuerbote von dem Ueberschuß in's Haus. Zwölftausend Mark kommen in diesem Jahre zur Vertheilung; jeder Vollbürger erhält ungefähr 30, jeder Halbbürger etwa 15 Mark.

* **Heisede,** 1. Juni. Beim Schützenfest erstach ein Schlächter einen Festtheilnehmer, der mit seiner Braut ruhig des Weges ging. Der Mörder hatte vorher Streit gehabt und war in dem Glauben, seinen Gegner vor sich zu haben, während der Getödtete nichts mit dem ganzen Vorfall zu thun hatte.

* **Volkmarsen,** 2. Juni. Zur ernstlichen Mahnung und Nachachtung für Eltern und Kinder sei auf einen recht traurigen Vorfall, infolge des so oft vorkommenden Werfens mit Steinen, aufmerksam gemacht, welcher sich in unserm Nachbardorfe Wettesingen ereignet hat. Ein 11jähriger Knabe hatte aus Muthwillen nach einem Jungen gleichen Alters mit Steinen geworfen und diesen unglücklicher Weise so ins Gesicht getroffen, daß ein Auge sofort ausgelaufen war, das andere aber infolge dessen so in Mitleidenschaft gezogen ist, daß man den Knaben alsbald in die Klinik nach Cassel schaffen mußte.

* **Paderborn,** 2. Juni. Ein recht lohnendes Geschäft betrieb ein „Journalist" Namens Herresberger aus der Schweiz, der heute hier verhaftet wurde. Er gab an, augenkrank zu sein und sammelte seit einer Reihe von Wochen mit einer Empfehlung der Huterschen Natur-Heilanstalt in Detmold für eine Schreibmaschine, deren er bedürfe, um seinen Beruf auszuüben. In der heutigen Nummer der ‚Detmolder Landesztg.' stehen allein 21 M. für ihn quittirt. In den letzten beiden Wochen suchte er Paderborn heim, und mit welchem Erfolge, ergibt sich daraus, daß seine „Sammelliste" vom gestrigen Tage 60 M. aufwies. Dabei war er mit seinem Tagewerk, wie man der ‚Köln. Volksztg.' schreibt, so früh zu Ende, daß er noch Zeit fand, in einem hiesigen Hotel fünf Flaschen Wein zu trinken.

* **Paderborn,** 1. Juni. Der hochw. Herr Bischof Simar hat folgendes Schreiben an den Pfarrer von Kirchlinde gerichtet: „Zu meinem lebhaften Bedauern war ich durch eine mehrtägige Reise bis jetzt verhindert, den Familien Ihrer Pfarre, welche von dem traurigen Unglücksfalle auf Zeche Zollern betroffen wor-

---

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.
Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

15) (Nachdruck verboten.)

Das Mädchen ließ die Blicke durch die friedliche, sonnige Landschaft schweifen. War es möglich, daß dieses entsetzliche Netzwerk sie umschloß, inmitten dieses heiteren Friedens? War es möglich, daß sie, ein englisches Mädchen von fleckenloser Geburt hilflos in den Banden des dreisten Schurken sein sollte? Der Blick, den sie ihm zuwarf, war eine Warnung. Er sah ein, daß er wirklich nahe daran war, zu weit zu gehen, noch einen Augenblick und sie konnte ihm vielleicht offen trotzen.

„Wir wollen für jetzt von diesen Dokumenten nicht weiter sprechen," sagte er.

„Und noch mehr," fuhr sie mit Festigkeit fort. „Erlauben Sie sich keine dreiste Vertraulichkeit in ihrem Benehmen gegen mich, oder ich schwöre Ihnen, ich nehme die Folgen auf mich, und entlarve Sie als einen gemeinen Schwindler und Erpresser."

Er zögerte einen Augenblick. Dann erwiderte er höflich: „Ich glaube, wir müssen einander etwas besser verstehen. Die Zeit der zarten Worte ist vorüber zwischen uns. Also hören Sie: Innerhalb 24 Stunden nach solch' einer Denunziation ist Oberst Marsden ein todter Mann. Meine Verhaftung, wenn Sie möglich wäre, würde daran nichts ändern, auch wenn er an das andere Ende der Welt fliehen würde, so würde das keinen Unterschied machen. Wenn Sie mich verrathen, so unterschreiben Sie damit sein Todesurtheil."

Eine Pause trat ein, sie vermochte nicht zu sprechen. Ihr Mund war ausgetrocknet und ihre Augen waren starr.

Er sah, daß sie die Hoffnung aufgegeben hatte, einen Ausweg zu finden. Das Netz war zu stark, sie wußte es. Nach einem triumphirenden Blick wandte er sich ab, und ließ sie bei der Sonnenuhr zurück.

14. Der Spion erscheint wieder.

„Wie glücklich war ich damals in Mentone," dachte Florence, als sie allein geblieben war, „und wie schnell hat sich das alles geändert. Wie alt bin ich geworden! Nun, ich habe auch lange genug gelebt. Soll ich thun, was man von mir verlangt, diese Dokumente unterzeichnen und dann noch einige Wochen warten, bis das Ende kommt? Warum kann ich das nicht thun? Aus zwei Gründen. Es ist schrecklich, in jedem Augenblick den Tod zu erwarten, und dann wage ich auch nicht, diesem Menschen eine solche Summe zu geben, welcher den schlechtesten Gebrauch davon machen würde. Nein, das darf ich nicht! So lange ich ich mich weigere, zu unterschreiben, habe ich noch einen Schatten gegen ihn. Aber an Daubre's Wesen kann ich sehen, daß sie mich zu beugen beabsichtigen. Sie haben eine große Summe nöthig, für irgend einen niederträchtigen Zweck und ich, ich habe diesem Schurken das einzige Geheimniß verrathen, er kennt das Einzige, was Macht über mich hat. O, warum mußte ich hierher kommen! Es darf nicht sein. Er soll nicht in mein Unglück verwickelt werden. Wie schrecklich! Wenn ich einen Ausweg erdenken könnte, wenn Molly einen Plan ausdächte, doch nein! Sie will Oberst Marsden Alles mittheilen, und wenn Sie es thut, werden sie ihn morden. O, Alles eher, als das!"

Während sie nach dem Hause zu ging, erwachte wieder eine schwache Hoffnung in ihrem Herzen. An einer Biegung des Weges kam ihr Fränzchen entgegen: „Ein herrlicher Morgen!" rief sie, „was machen Sie hier so allein? Kommen Sie ein wenig mit mir."

„O, mit Vergnügen, wohin gehen Sie?" fragte Florence. „Aber ich habe keine Handschuhe bei mir."

„Gleichviel!" rief Fränzchen, „wir werden Niemand begegnen. Wie befinden sich die Herrschaften in Gillesland? Herbert ist hinüber gegangen, um mit Miß Potter vom Tournier zu sprechen."

„Sehr munter," erwiderte Florence lachend.

Florence vergaß ihre Sorgen, während sie sich mit dem heiteren Fränzchen unterhielt. Die beiden Mädchen schienen sich gegenseitig anzuziehen. Bald hatten sie den alten Thurm erreicht, sie stiegen die halb zerfallene Treppe hinauf, setzten sich an ein Fenster in dem großen Gemach und blickten hinaus in die weite Ferne.

„Welche herrliche Aussicht!" rief Florence. „Ist das dort Elbridge unter den Bäumen, wo der Rauch aufsteigt?"

„Ja, das ist unser Haus, es ist ein unansehnliches altes Haus, Herbert will es später umbauen lassen, jetzt aber fehlt es uns an Geld."

„Dieses alte verfallene Haus hier unten macht uns auch Sorge," fuhr Fränzchen fort, „es wird viel Geld kosten, es zu erhalten. Bis vor 30 Jahren hat immer ein Mitglied der Familie daselbst gewohnt, dann aber wurde es baufällig."

„Es sieht sehr malerisch aus," bemerkte Florence. „Sehen Sie dort ist Jemand, der es malt."

„O, ein Künstler?" fragte Fränzchen eifrig. „Richtig, er dreht uns den Rücken zu, wer mag es sein?"

„Er wird sich sogleich umwenden und uns sehen," bemerkte Florence. „Ah!" rief sie ängstlich, „wir wollen uns in das Innere des Thurmes zurückziehen, ich werde Ihnen sogleich sagen, warum."

Die beiden Mädchen eilten die Wendeltreppe hinab und standen nun an derselben Stelle, wo das Gespräch zwischen Daubre und Marcelli in der vorigen Nacht stattgefunden hatte.

„Ich möchte das Gesicht des Menschen sehen," sagte Florence, „gehört das Feld, in dem er sitzt, Ihrem Bruder? Könnte man ihn als Eindringling fortweisen?"

„Gewiß, Herbert erlaubt nicht, daß fremde Leute sich hier herumtreiben. Aber kennen sie den Menschen?"

„Wenn es der ist, für den ich ihn halte, so ist er kein ehrlicher Mensch und sollte bewacht werden," sagte Florence etwas schaudernd. „Wollen Sie ein wenig mit mir kommen, diesen Pfad entlang, damit wir ganz wie zufällig, an ihm vorüber kommen, und ich mich überzeugen kann, ob es derselbe ist, den ich meine?"

„Prächtig, das ist ein ganzes Abenteuer?" rief Fränzchen vergnügt.

„Aber Sie müssen ganz unbefangen scheinen, wenn wir bei ihm vorübergehen. Wir werden einen Augenblick stehen bleiben und seine Arbeit betrachten. Sie können zu mir irgend eine Bemerkung machen und dann gehen wir weiter."

Florence konnte noch nicht erkennen, was geschehen war. Daubre hatte ihr versprochen, den Spion, der sie gewöhnlich beobachtete, abzurufen, wenn er eine Einladung in dasselbe Haus bekommen könne, in dem sie einige Zeit zubringen wollte. War dies wirklich derselbe Mensch, — und sie glaubte sich nicht zu täuschen, — so hatte er augenscheinlich den Auftrag, Oberst Marsden zu überwachen. Der Zorn der Hilflosigkeit erstickte sie beinahe und ein Schrecken ergriff sie, wie sie ihn noch nie zuvor empfunden hatte. Die beiden Mädchen traten aus der Ruine hervor und gingen den Feldweg entlang. Der Künstler wandte den Kopf nicht nach ihnen um und schien ganz in seine Farbenmischung vertieft zu sein, aber als sie hinter ihm stehen blieben, wandte er sich um, jedoch ganz kaltblütig. Als Spion machte Marcelli augenscheinlich Fortschritte. Seine Malerei war unglaublich schlecht. Er hatte den häßlichsten Winkel der Kirche gewählt und Fränzchen unterdrückte mit Mühe ihr Lachen.

„Ein erster Versuch scheint es," flüsterte sie Florence zu, während sie weitergingen.

„Hoffentlich auch der letzte," erwiderte Florence, „augenscheinlich hat er seinen Beruf verfehlt. Sonderbar, daß er mich von oben gesehen, an eine andere Person erinnerte."

„O, dann ist er also nicht der Mensch, für den sie ihn gehalten haben?" fragte Fränzchen.

„Ich habe mich geirrt, ich hoffe, Sie werden nicht davon reden. Sagen Sie Niemand, daß ich den harmlosen Menschen wollte verjagen lassen."

„Natürlich nicht," erwiderte Fränzchen verwundert. „Die Leute würden lachen über meine lebhafte Phantasie."

„Im gewöhnlichen Leben wird immer nichts aus den Abenteuern," bemerkte Fränzchen resignirt.

15 Herberts Geständnisse.

Es kam Fränzchen nicht in den Sinn, daß ihr Versprechen, zu schweigen, auch Herbert einschloß. So ging sie am Nachmittag nach der Pforte hinab, um ihren Bruder auf seinem Rückweg abzufassen. Er war in Gillesland zum Frühstück geblieben, wie sie auch erwartet hatte und als er endlich erschien, erhob sie drohend ihre kleine Faust.

„O Herbert, wie lange bist Du geblieben und die ganze Zeit über hast Du mit Miß Potter gesprochen?"

„Nicht gerade die ganze Zeit, lächerliche Kleine, aber eine Sache wie dieses Tournier erfordert Ueberlegung und Besprechung und es scheint, daß ich der Ceremonienmeister sein soll."

„Hm!"

„Was bedeutet hm, Fränzchen?"

„Ich will es Dir nicht sagen, Du bist soviel älter als ich und wenn ich meine Gedanken aussprechen würde, so würdest Du groß und mächtig aussehen und mir einen Verweis ertheilen für meine Dreistigkeit."

„Habe ich Dir jemals einen Verweis für Deine Dreistigkeit ertheilt, Kleine?"

„Nein, aber Du behandelst mich immer wie ein Kind und ich bin auch zu jung im Vergleich mit einem Manne wie Du."

„Und doch habe ich oft einige Sympathie sehr nöthig, Fränzchen."

(Fortsetzung folgt.)

den, sind, meine Theilnahme an ihrer schmerzlichen Heimsuchung auszusprechen. Ich bitte Sie, bei passender Gelegenheit denselben die Versicherung meines wärmsten Mitleids zu übermitteln und ihnen zu sagen, daß ich für ihre theuern Verstorbenen das hl. Meßopfer darbringen und für sie selbst inständig beten will, auf daß Gott, der Herr, ihnen Trost sende in ihrer schweren Prüfung und sie ihnen zum Heile ihrer Seele möge gereichen lassen. Bischof Hubertus."

* **Münster,** 2. Juni. Die nächstjährige Generalversammlung des Cäcilienvereins für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz wird, wie der ‚Westfälische Merkur' mittheilt, wahrscheinlich in Münster, und nicht in Landshut, abgehalten werden.

* **Weisenau,** 2. Juni. Ein schreckliches Verbrechen wurde hier in der Nacht vom ersten zum zweiten Pfingsttage begangen. Zwei an den Kanalarbeiten der Wasserleitung beschäftigte Italiener hatten von Mittags bis Nachts nach 12 Uhr in einer Wirthschaft der Rheinstraße Karten gespielt und dann gemeinschaftlich das Local verlassen. Unterwegs geriethen sie wegen des Spiels in einen Wortwechsel, der so ausartete, daß der Eine seinem Gegner ein feststehendes Messer in die linke Halsseite stieß und nach vorn durchriß, wobei Luft- und Speiseröhre vollständig durchschnitten wurden und der Getroffene sofort todt zusammenbrach. Als sei nichts vorgefallen, begab sich der Mörder nach seiner Wohnung und zu Bett, den Leichnam seinem Schicksale überlassend. Der Nachtwächter fand bei seinem Rundgange die mitten auf dem Fahrdamme der Rheinstraße liegende Leiche, brachte sie an das den Bahnkörper vom Straßendamm absperrende Geländer und sorgte für Ueberführung nach dem Leichenhause. Der Thäter wurde aus dem Bette verhaftet und in's Arresthaus nach Mainz gebracht. Er hat die That bereits eingestanden. Bei dem Todten befanden sich nur noch wenige Pfennige Baargeld und eine Denkmünze.

Vermischtes.

* Erfurt, 2. Juni. Endlich ist hier wieder Ruhe eingetreten. Nichts rührt sich mehr, und die Polizeibeamten können aufathmen nach den schlimmen Tagen. Dagegen beginnt jetzt der Staatsanwalt zu arbeiten und den am Mittwoch und Donnerstag Verhafteten — im Ganzen 20 Personen — den Proceß zu machen. An den Krawallen waren auch Weiber betheiligt; eine Frau schleuderte einem anreitenden Polizisten einen Stein direkt ins Gesicht. Erheblich verletzt wurden drei Personen, und zwar durch die Schüsse der Gensdarmerie; doch soll auch bei diesen dreien bereits Besserung eingetreten sein.

* Schmalkalden, 2. Juni. Bei der Vertheilung des elektrischen Lichtes zur Beleuchtung der Straßen von Schmalkalden war die Haargasse gar stiefmütterlich bedacht worden; die Gasse sollte sich mit dem Scheine der Bogenlampen in den Nachbarstraßen begnügen. Die biederen „Haargässer" wußten jedoch vor „Beleuchtungskommission" zu imponiren. Sie brachten in der Mitte der Gasse eine an einem Draht hängende Stalllaterne an. Das half!

* Eine Gotteslästerung brachte in Offenburg einem jungen Burschen eine empfindliche Strafe ein. Ein 16jähriger Schuhmacherlehrling, der die h. Hostie nach der Communion aus dem Mund nahm, zerrupfte und wegwarf und die Kirche mit den Worten verließ: „Das ist der größte Schwindel", wurde zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Der liebe Gott wird den Frevler jedenfalls noch härter strafen.

* Wieviel Kohlen werden monatlich in Berlin verbraucht? Auf diese interessante Frage gibt die Statistik über die aus verschiedenen Gegenden und auch aus England nach Berlin eingeführten Kohlen ziemlich genaue Antwort. Danach sind auf den verschiedenen Berliner Bahnhöfen im März 1898 insgesammt nicht weniger als 147304 Tonnen Kohlen, Preßkohlen, Coks usw. angekommen. Dazu kommen noch 73953 Tonnen Braunkohlen und Briquets sowie 35156 Tonnen diverser Brennmaterialien, die auf dem Wasserwege nach Berlin eingeführt worden sind. Die gesammte Einfuhr an Brennmaterial im Monat März hat demnach die kolossale Höhe von 256413 Tonnen erreicht. Allerdings sind davon wieder etwa 6000 Tonnen abzuziehen, die von Berlin aus weiter versandt wurden; dagegen sind aber die eingeführten Mengen für die um Berlin liegenden Städte resp. Vororte nicht mitgerechnet. Auch diese repräsentiren noch die respektable Ziffer von 39776 Tonnen. Interessant ist die Thatsache, daß der Verbrauch englischer Kohlen in Berlin sehr groß ist; es wurden nämlich ebensoviel Kohlen aus England eingeführt wie aus Westfalen, während der größte Theil aller Kohlen aus Oberschlesien stammt. Diese Zahlen, die dem durchschnittlichen Monatsverbrauch Berlins entsprechen dürften, werden natürlich nur durch den großen Verbrauch an Kohlen erklärt, den die Berliner Industrie erfordert, und auch die Gasanstalten dürften nicht zu den kleinsten Konsumenten zählen. Berechnet man die verbrauchte Kohlenmenge auf Grund dieser Einfuhr auf den einzelnen Taglohn, so erhält man die stattliche Summe von 85471 Tonnen, die täglich in Berlin in Rauch verwandelt werden.

* Das Straßen-Rennen, welches Sonntag Nachmittag der Kasseler Radfahrerclub „Hohenzollern" auf der Landstraße zwischen Niederzwehren und Fritzlar (Frankfurter Heerstraße) veranstaltet hatte, ist auf eine ruchlose Weise vereitelt worden. An dem Rennen betheiligten sich acht Radfahrer, von denen einer auf der Landstraße, die durch das Dorf Holzhausen geht, eine Gans überfahren haben soll. Ohne sich darum zu bekümern, fuhren die im Rennen begriffenen Radler weiter. Der Bauer aber, dem die Gans gehörte, zog unbemerkt von einem Baum zum andern ein dickes Seil über die Straße, um die zurückkehrenden Radfahrer zu Falle zu bringen. Diese ruchlose Absicht gelang ihm auch vollkommen. Die Radfahrer kamen im schnellsten Lauf die Straße herabgesaust, rannten gegen das Seil und flogen hoch im Bogen von ihren Maschinen. Einer erlitt einen Beinbruch, die andern Fahrer ebenfalls mehr oder minder starke Verletzungen. Die Maschinen gingen in Trümmer.

* Lüttich, 27. Mai. Vorgestern Abend gegen 10 Uhr wurde das Geleise der Nordbahn am Ausgang des Tunnels von Corphalie durch abstürzende Felsmassen verschüttet, als ein von Huy abgegangener Zug eben die Stelle durchfahren hatte. Kurz darauf fuhr ein von Lüttich nach Huy bestimmter Zug gegen das Hinderniß. Die Locomotive wurde beschädigt, doch kamen die Beamten und die Reisenden mit dem Schrecken davon. Auf telegraphische Benachrichtigung begab sich sofort ein Ingenieur von Lüttich nach der Unfallstätte, und nach einigen Stunden war ein Geleise freigelegt. Die Felsmassen auf dem andern Geleise, darunter Steine von 40 bis 50 Centner Gewicht, mußten gestern mit Dynamit gesprengt werden, da ihre Last den stärksten Hebeln widerstand. — In dem Stahlwerk Sclessin-Ougree wurde gestern der 34jährige Fabrikdirector Lejeune durch eine herabstürzende tausend Kilogramm schwere Walze erdrückt.

* Die sechs reichsten Frauen der Welt sind Senora Isidora Cousino, Mrs. Harriet Hawland Green, die Baronin Burdett-Coutts, die Marquise de Roda, Miß Mary Garret und Frau Woleska. Senora Cousino, eine südamerikanische Minenbesitzerin, wird auf 40 Millionen, Mrs. Green auf 11, die Baronin Burdett-Coutts und Marquise de Roda auf je 8, Miß Garett und die russische Gutsbesitzerin Frau Woleska auf je 4 Millionen Pfund Sterling geschätzt: Das tägliche Einkommen der Damen stellt sich wie folgt: Madame Cousino 4931 Lstr. oder 98,620 M., Mrs. Green 27,120 M., Baronesse Burdett-Coutts und die Marquise 9860 M., Miß Garett und Madame Woleska 4920 M.

* Gute Ausrede. Nach dem Fallen des Vorhangs stürzt der Theaterdirector Schmierinsky wüthend auf die Bühne und schreit den Darsteller des Attinghausen im „Tell" an: „Mensch, wie können Sie sich erlauben, in der Sterbescene so impertinent zu lächeln?" — „Na, Herr Director — bei den Gagen, die Sie zahlen, ist ja der Tod eine wahre Erlösung!"

* Undank — der Welt Lohn! Aus Wien wird vom 30. Mai berichtet: Undank ist der Welt Lohn! Das mußte der Maurergehilfe Johann Dwarschak gestern erfahren. Er sah in der Binderau bei Zwischenbrücken einen Mann an einem Aste baumeln. Athemlos stürzte er herbei, und glücklich, ein Menschenleben retten zu können, schnitt er den Hängenden ab. Der Fremde war über die Störung sehr ungehalten und versetzte Dwarschak zwei derartige Ohrfeigen, daß ihm Hören und Sehen verging. Nein, das Sehen nicht ganz, denn er konnte noch bemerken, wie der Gerettete dem Ufer zueilte und sich von der Kronprinz Rudolph-Brücke in's Wasser warf. Es gelang — er ertrank. Der Selbstmörder ist mit dem Maurergehilfen Cajetan Hunga identisch. Warum Hunga um jeden Preis sterben wollte, ist unbekannt.

Literarisches.

Kleines Brevier zu Ehren des hl. Herzens Jesu. Tagzeiten für jeden Tag der Woche, nebst den nothwendigsten Gebeten. — Auszüge aus dem Leben und den Werken der sel. Margaretha Maria. — Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von C. Britz. Zwölfte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit kirchlicher Druckerlaubniß. Paderborn, Bonifacius-Druckerei. — (XV und 192 S.) — Broschirt 40 Pfg., gebd. in Kaliko mit Rothschnitt 60 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

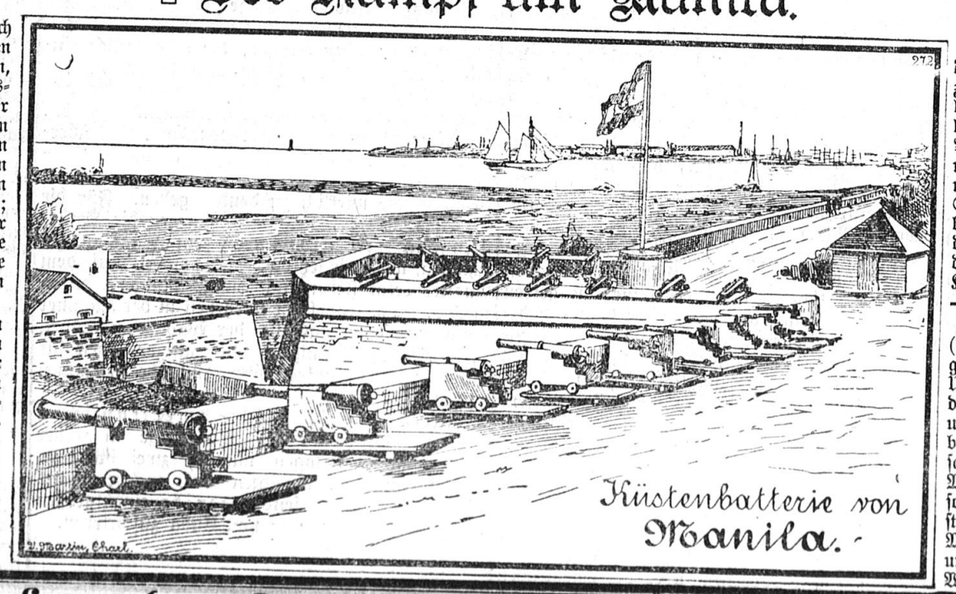
Den Inhalt dieses netten Büchleins bilden wörtliche Auszüge aus den Werken der „geliebten Schülerin" des Herzens Jesu. Die von ihr verfaßten Gebete, die in ihren Briefen zerstreuten Ergüsse der Liebe, ihre verschiedenen Schriften und ihre Anweisungen zur Vollkommenheit bilden die Grundlage dieser Tagzeiten, in welchen, wie in einem wundervollen Schmuckkästchen, die Worte des göttlichen Heilandes, seine Lehren, seine vertraulichen Gespräche mit der treuen Verehrerin seines Herzens wie ebensoviele kostbare Perlen eingeschlossen sind. Hier finden sich die schönsten Blumen des „verschlossenen Gartens" der bevorzugten Braut des Herzens Jesu zu einem kostbaren Strauß geordnet. Die frommen Seelen werden dessen angenehmen Wohlgeruch mit Lust einathmen, indem sie ihn täglich durch die Abbetung des „Kleinen Breviers" auf dem Altare des göttlichen Herzens Jesu niederlegen. Auch wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Gebrauch dieses „Kleinen Breviers" viel Gutes stiften wird bei den Gläubigen, welche gewöhnt sind oder sich daran gewöhnen werden, es täglich zu beten.

(Monatshefte zu Ehren U. L. Fr. vom hl. Herzen Jesu, Salzburg, 1898, H. 3.)

Der Kampf um Manila.

Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß sich die nächsten Hauptaktionen der Amerikaner wieder gegen die Philippinen und speziell die Hauptstadt derselben, Manila, richten werden. Bereits ist ein Truppentransport von San Francisco aus in See gegangen, der nach einigen Wochen vor Manila eintreffen und dem Admiral Dewey die nöthigen Verstärkungen zuführen wird. Sodann hat der Admiral bereits versucht, von den mitgebrachten Waffen und Kriegsvorräthen einen Theil zu landen, um ihn den Insurgenten zuzuführen; aber diese erste ernstliche Unternehmung, bei welcher der Admiral südlich von Cavite, bei Binecayan eine Landung versuchte, ist erfolglos geblieben, denn die Amerikaner wurden mit angeblich großem Verluste von den Spaniern zurückgeschlagen.

Jedenfalls zeugen diese Vorgänge dafür, daß man es auf einen ernstlichen Angriff auf Manila abgesehen hat. Von der Landseite her soll die Hauptstadt der Philippinen, die nach den einen von 5000, nach anderen von 12,000 Mann vertheidigt wird, von den Insurgenten angegriffen werden, daher der Versuch des Admirals, diesen die nöthigen Waffen, Gewehre und Geschütze zuzuführen. Von der Seeseite aus steht ein Bombardement seitens des amerikanischen Geschwaders bevor, dem spanische Schiffe dort nicht mehr entgegenzutreten vermögen, nachdem in dem blutigen Treffen vom 1. Mai die vorhandene, spanische Flotte total vernichtet worden.



Manila wird durch eine armirte Enceinte vertheidigt, die Hauptaufgabe fällt hierbei den Seebefestigungen zu, von denen wir eine den unmittelbar an der Küste belegenen Theil darstellende Abbildung unseren Lesern hierneben vorführen. Ob die ersichtlich einem veralteten Armirungssystem angehörenden Batterieen dem Angriff moderner Schiffsgeschütze zu widerstehen vermögen, ist mehr als fraglich, und die größere Widerstandskraft der Stadt dürfte daher auf ihrer Vertheidigung zum Lande beruhen. Den Hauptangriff hat die Stadt aber von den Kanonen der amerikanischen Flotte zu erwarten, den abzuwehren die in unserem Bilde dargestellten Küstenbefestigungen berufen sind.

* Antwerpen, 31. Mai. Der aus Constanza (Rumänien) kommende englische Dampfer Juan gab gestern gegenüber der Quarantänestation Doel auf der Unterschelde das übliche Zeichen seiner Herkunft, worauf das Quarantäne-Dampfboot mit dem Arzt Dr. Flahoulle und vier Matrosen auf ihn zufuhr. Plötzlich sank hierbei, ob durch Zusammenstoß oder aus sonstiger Ursache, das Quarantäneboot, wobei der Arzt und zwei Matrosen ertranken. Alle benachbarten Fahrzeuge, sowie der englische Dampfer selbst suchten die Unglücksstätte ab, doch gelang es mit aller Mühe, nur zwei Matrosen zu retten. Das gesunkene Boot stand früher unter dem Namen Medusa im Dienste des staatlichen Wasserbauamtes.

Bekanntmachung.

Wahlen für den Reichstag.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 22. April dss. Js. der Tag der Wahlen der Abgeordneten zum Reichtag auf

Donnerstag, den 16. Juni 1898

festgesetzt worden ist, werden nach § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 die Wahlbezirke und die Lokale, in welchen die Wahlen für die hiesige Bürgermeisterei vorgenommen werden, sowie die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter hierdurch zur Kenntniß der Wähler gebracht:

1. Bezirk.

Brückstraße, Hymgasse, Kölnerstraße, Markt, Oberstraße.
Wahllokal: Saal im Erdgeschoß des Rathhauses. Wahlvorsteher: Herr Wilhelm Thywissen, Kaufmann; Stellvertreter Herr Benni Bellerstein, Kaufmann.

2. Bezirk.

Breitestraße 1—85, Canalstraße, Citadellstraße, Clarissenstraße, Grünstraße, Hochstraße 7, am evang. Kirchhof, Klostergasse 2, Kallengasse 2—4, Lindensgasse, Michaelstraße, Mittelstraße, Mühlenstraße, Neustraße, Promenadenstraße, Selikumerstraße, Windmühlengasse.
Wahllokal: Schule der Lehrerin Frl. Breuer (Promenade), Wahlvorsteher: Herr Josef Heinrichs, Kaufmann; Stellvertreter: Herr Aug. Lonnes, Kaufmann.

3. Bezirk.

Bergheimerstraße, Friedrichstraße, Holzheimerweg, Jülicherstraße, Nordkanalweg 10, Weingartzstraße, Zollstraße, Sektion E.
Wahllokal: Evangelische Schule (Hammthorwall), Wahlvorsteher: Herr Martin Cafitz, Kaufmann; Stellvertreter: Herr Heinrich Tieves, Buchhalter.

4. Bezirk.

Bleichstraße, Brandgasse, Capitelstraße, Crefelderstraße, Erftstraße, Gartenstraße, An der Gartenstraße, Neue Gartenstraße, Hafenstraße, Hammthorstraße, Hammthorwallstraße, Königstraße, Niederwallstraße, Steinhausstraße.
Wahllokal: Schule der Lehrerin Frl. Otten, 7 Klasse (Büttgerstr.), Wahlvorsteher: Herr Michael Krings, Stadtrentmeister a. D.; Stellvertreter: Herr Lambert Goder, Kaufmann.

5. Bezirk.

Batteriestraße, Büchel, Friedhof, Glockhammerstraße, Krämerstraße, Münsterplatz, Münsterstraße, Niederstraße, Quirinusstraße.
Wahllokal: Schule des Hauptlehrers Herrn Ständer (rothe Schule), Wahlvorsteher: Herr Julius Busch, Regierungsbaumeister; Stellvertreter: Herr Heinrich Schram, Kaufmann.

6. Bezirk.

Bahnhof, Bahnhofstraße, Düsseldorferstraße, Elisenstraße, Neumarkt, Rheinstraße, Rheinthorstraße, Rheinwallstraße, Spulgasse.
Wahllokal: Knabenschule vor dem Rheinthor, Wahlvorsteher: Herr Louis Thomas, Kaufmann; Stellvertreter: Herr Severin Freh, Rentner.

7. Bezirk.

Berl. Breitestraße, 96—142, Büttgerlandstraße, Büttgerstraße, Glehnerstraße, An der Krur, Sternstraße, Westend, Weyerstraße, Sektion F.
Wahllokal: Schule der Lehrerin Frl. Otten, 6. Klasse (Büttgerstraße), Wahlvorsteher: Herr Wilhelm Geyr, Oeconom; Stellvertreter: Herr Hermann Kirchkamp, Oekonom.

8. Bezirk.

Furtherstraße, Josefstraße, Marienstraße, Weißenbergerweg, Sektion G.
Wahllokal: Mädchenschule vor dem Rheinthor, Wahlvorsteher: Herr Hubert Wirtz, Rentner; Stellvertreter: Herr Albert Jansen, Kaufmann.

Die Wahlhandlung beginnt am genannten Tage Morgens 10 Uhr und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Wahl geschieht direct mittels verdeckter Stimmzettel, wobei jeder Wähler, der seine Stimme abgeben will, an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, heranzutreten und seine Wohnung (Straße und Hausnummer) anzugeben hat.

Die Kreise Neuß und Grevenbroich bilden den 12. Wahlkreis des Regierungsbezirks Düsseldorf und wählen zusammen einen Abgeordneten.

Indem ich sämmtliche Wahlberechtigte der hiesigen Bürgermeisterei zur Theilnahme an der Wahl einlade, mache ich noch auf den § 19 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetz-Blatt Seite 275) aufmerksam, wonach diejenigen Stimmzettel ungültig sind:

1. welche nicht von weißem Papier, und welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind,
2. welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,
3. aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist,
4. auf welchem mehr als ein Namen oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist,
5. welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Neuß, den 1. Juni 1898.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Aushebungsgeschäft

für den hiesigen Kreis findet am

Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Juni d. J.

im **Hotel Lersch** hierselbst statt.

Dasselbe beginnt um **8 Uhr Morgens.** Die Militärpflichtigen, einschließlich der zum einjährigen Dienst berechtigten jungen Leute, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritte von den Truppentheilen wegen Untauglichkeit nicht angenommen worden sind, und bei denen der ihnen bewilligte Ausstand abgelaufen ist, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften haben der ihnen zugehenden Vorladung pünktlich Folge zu leisten. Die vorstehend erwähnten zum einjährigen Dienst Berechtigten haben ihren Berechtigungsschein mir **baldigst** einzureichen.

Diejenigen Ersatzpflichtigen, welche an Epilepsie, Stammeln, Schwerhörigkeit, Geisteskrankheit u. s. w. leiden, resp. deren Eltern oder Vormünder haben dafür Sorge zu tragen, daß die erforderlichen Atteste und eidesstattlichen Verhandlungen, durch welche jene Fehler erwiesen werden, der Kgl. Ober-Ersatz-Kommission vorgelegt werden können. Es sind dies namentlich Zeugnisse der Lehrer, Geistlichen und anderer unbetheiligten Eingesessenen, welche von Jugend an häufig mit diesen Ersatzpflichtigen in Berührung gekommen sind. Sollte dies unterlassen werden, so haben die Ersatzpflichtigen es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihren Angaben kein Gewicht beigelegt wird.

Die bezüglichen Atteste sind den betreffenden Herren Bürgermeistern zur Weitergabe an mich **vor** dem Aushebungstermine einzureichen. Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß nach der Bestimmung des § 32,3 der Wehrordnung in dem Falle, wenn zwei arbeitsfähige Ernährer hülfloser Familien u. s. w. nicht gleichzeitig entbehrt werden können, gleichzeitig mit der Einstellung des zweiten, der zuerst Eingestellte reklamirt werden muß. Die dahin zielenden Anträge sind **spätestens** im Aushebungstermine zu stellen, da sonst nach der Einstellung des zuletzt Ausgehobenen die Entlassung des bereits Dienenden nicht erfolgen kann.

Die Prüfung der Reklamationen findet gleich nach Vorstellung der Reklamanten statt, weshalb deren Angehörige frühzeitig zu erscheinen haben.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche von der Königl. Ober-Ersatz-Kommission zur Ersatz-Reserve verwiesen bezw. als Rekruten ausgehoben werden, haben bei der Aushebung so lange im Aushebungslokale zu verweilen, bis sie in den Besitz ihrer Reserve- bezw. Urlaubspässe gelangt sind.

Die Herren Bürgermeister wollen die wiederholte ortsübliche Publikation dieser Bekanntmachung veranlassen.

Grevenbroich, den 11. Mai 1898.

Der Königliche Landrath: **Brünning.**

Gras-Ve

Die **Stadt Neuß**
1. auf etwa 62 Mo
senabtheilung
Hammer Chaussee
mit Obstbäumen
zelle bis an de
mit Nr. B 144
zeichnet;
2. auf circa 39 Mo
senabtheilung
dem Eisenbahnd
Hammer Chaussee
zwischen der Sel
und dem städtis
gebäude andererse
mit Nr. C 30 bi
sind;
3. auf 16 Morgen
, rechts vom A
ersten Durchlaß
dann, bezeichnet
bis Nr. 85;
4. auf 18 Morgen
, zwischen Eise
Hammer Chausse
zwischen der erst
Obstbaumreihe a
zeichnet mit
5. auf dem Nordkana
Selikumer- und
und auf den bei
Dämmen zwisch
straße und Büt
34½ Morgen
sowie 2⅓ Morgen
mittelbar hinter
Häuschen an der
gelegen, mit

am Montag de
im Kaufhaussaale
notariell gegen Bürg
lassen.
Der Verkauf begi
9 Uhr und wird
Uhr fortgesetzt.
Wiesenaufseher
wird die Parzellen a
her bezeichnen.
Der **zweite Gra**
169 Morgen) findet
den 24. Juni statt
Neuß, den 1. Jun
Der B
T

Kleever
zu Neuß am Ber
Montag den 6.
Nachmittags
läßt Herr Corn.
Dericumerhof beim
Adr. Klöcker am B
nachfolgenden **Luzer**
lich auf Credit ge
verkaufen:
12 Morgen am
5 Morgen am
weg,
6 Morgen am
4 Morgen an
in Parzellen vo
Justizrath Brande

Hausve
zu Grimlin
Dienstag, den 7
Nachmittags
lassen die Erben
hausen ledigen Sta
Anna Leuchten
von Herrn Carl B
öffentlich unter gün
bedingungen bei
verkaufen:
Das zu Grim
der Dorfstra
und Königsh
Haus-Erbe,
Wohnhaus,
raum u. Ga
Nr 16 Met
zu
Bedingungen kön
terzeichneten eingese
Justizrath Brand

Klee- u. G
zu N
Dienstag den 1
Nachmittag
läßt die **Firma N**
zu Neuß im Wirth
Servaes daselbst
gegen Bürgschaft v
6 Morgen sehr
klee auf der N
Ziegelei, bez
18 Morgen G
B 10 bis incl
Justizrath Brand

Der Klee- u
kauf für Herr
hahn zu Dyck
statt.
Justizrath Brand



E
alte
2
hun
Ja
hütte bei Neuß.

Gras-Verkauf.

Die **Stadt Neuß** wird das Gras

1. auf etwa 62 Morgen der Wiesenabtheilung B, rechts von der Hammer-Chaussee, von der ersten mit Obstbäumen bepflanzten Parzelle bis an den Rheindamm, mit Nr. B 144 bis 176 bezeichnet;
2. auf circa 39 Morgen der Wiesenabtheilung , welche zwischen dem Eisenbahndamme und der Hammer Chaussee einerseits und zwischen der Sels'schen Ziegelei und dem städtischen Oekonomiegebäude andererseits, liegen und mit Nr. C 30 bis 50 bezeichnet sind;
3. auf 16 Morgen der Abtheilung , rechts vom Wege durch den ersten Durchlaß im Eisenbahndamm, bezeichnet mit D Nr. 78 bis Nr. 85;
4. auf 18 Morgen der Abtheilung , zwischen Eisenbahndamm und Hammer Chaussee einerseits und zwischen der ersten und zweiten Obstbaumreihe andererseits, bezeichnet mit Nr. 94 bis 102;
5. auf dem Nordkanaldamme zwischen Selikumer- und Friedrichsstraße und auf den beiden Nordkanal-Dämmen zwischen Friedrichsstraße und Büttgerstraße, etwa 34½ Morgen groß,

sowie 2⅕ Morgen Luzernerklee, unmittelbar hinter dem schwarzen Häuschen an der Hammer Chaussee gelegen, mit B 1 bezeichnet,

am Montag den 13 Juni

im Kaufhaussaale öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkaufen lassen.

Der Verkauf beginnt **Morgens 9 Uhr** und wird **Nachmittags 2 Uhr** fortgesetzt.

Wiesenaufseher Kempermann wird die Parzellen auf Ersuchen vorher bezeichnen.

Der **zweite Gras-Verkauf** (ca. 169 Morgen) findet **am Freitag den 24. Juni** statt.

Neuß, den 1. Juni 1898.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Kleeverkauf

zu Neuß am Bergshäuschen.

Montag den 6. Juni curr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Corn. Reinartz zu Dericumerhof beim Wirthen Herrn Adr. Klöcker am Bergshäuschen den nachfolgenden **Luzernerklee** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

12 Morgen am Norfbach,
5 Morgen am Grimlinghauserweg,
6 Morgen am Goldberg,
4 Morgen an der Mönchskaul,
in Parzellen von je 1 Morgen.

Justizrath Brandenbergs, Notar

Hausverkauf

zu Grimlinghausen.

Dienstag, den 7. Juni curr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Grimlinghausen ledigen Standes verstorbenen Anna Leuchten im Wirthslokale von Herrn Carl Bongartz daselbst öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen bei brennendem Lichte verkaufen:

Das zu Grimlinghausen an der Dorfstraße, neb. Gilles und Königshoven gelegene Haus-Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Hofraum u. Garten, groß 13 Ar 16 Meter und taxirt zu Mk. 4500.—

Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Klee- u. Gras-Verkauf

zu Neuß.

Dienstag den 14. Juni curr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt die **Firma Neidhöfer & Cie.** zu Neuß im Wirthslokale von **Jos. Servaes** daselbst öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

6 Morgen sehr schönen Luzernerklee auf der Neußerwiese an der Ziegelei, bez. B 3, 4 und 5;
18 Morgen Gras daselbst, bez. B 10 bis incl. 22.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Der Klee- und Grasverkauf für Herrn Hrch. Werhahn zu Dyckhof findet nicht statt.

Justizrath Brandenbergs, Notar.



Ein schönes 3 Monate altes **Stutfohlen** und **2** junge **Butterradhunde** zu verkaufen bei Jacob Heier, Nixhütte bei Neuß.

Gras=Verkauf zu Neuß.

Am Freitag den 10. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

in der Wirthschaft von **Josef Servaes** zu Neuß vor dem Niederthor, läßt die **Lokalabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen:**

26 Morgen Gras

auf der Fohlenweide zu Neuß, in 13 Parzellen, öffentlich auf Credit durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

Gras=Verkauf zu Neuß.

Am Mittwoch den 15. Juni cur., Morg. 9 Uhr

beginnend, läßt der **Reiterverein zu Neuß** im **Kaufhaussaale** hierselbst:

ca. 116 Morgen Grasaufwuchs auf den städtischen Wiesenparzellen, Littera Nr. 2 bis einschließlich 62,
7½ Morgen Grasaufwuchs daselbst, sogen. Zimmermannsloch, in 3 Parzellen,
3½ Morgen Grasaufwuchs links vom Hammfeldsweg, den Stallungen des Reitervereins gegenüber,
1 Morgen Gras dem Zimmermannsloch gegenüber,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Hermann Weyers, am Hammerfeldweg wohnend, zeigt die Parzellen auf Verlangen an.

Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

Gras-Verkauf

vor der Grimlinghauserbrücke.

Am Donnerstag den 16. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, lassen im Wirthslokale von Herrn **Jacob Leuchtenberg** vor der Grimlinghauserbrücke:

1. Herr Mathias Gilges zu Neuß:

sein Grasgewächs auf der Wiese an der Grimlinghauserbrücke, in 24 Parzellen und 1 Morgen 114 Ruthen Gras unter Gnaden.

2. Wwe. Josef Leuchtenberg Erben:

11 Morgen 83 Ruthen Gras, an der Erft im Mühlenbroich, anschießend an Geschw. Esser und Rheindorf, in 12 Parzellen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Feldhüter Koenen zeigt auf Verlangen die Parzellen von Leuchtenberg an.

Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

Immobilar-Verkauf

zu Nievenheim.

Auf Anstehen des Fräuleins Margaretha Ludwigs zu M.-Gladbach sollen am

Dienstag den 7. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthen Herrn Peter Schmitz zu Nievenheim die nachbezeichneten, in der Gemeinde Nievenheim gelegenen Grundstücke, nämlich:

1. 20 Ar 5 □-Meter Ackerland am kleinen Hahnen, Flur B Nr. 504/XII.83 und 505/XIII.80,
2. 23 Ar 85 □-Meter Ackerland, Gnadenthaler Fuhr, Flur C Nr. 691/84,
3. 15 Ar 6 □-Meter Ackerland, zwischen den Umwegen, Flur H Nummer 5,
4. 34 Ar 60 □-Meter Ackerland, Kohnacker, Flur H Nr. 240 VI.2,
5. 23 Ar 82 □-Meter Ackerland, zwischen Balgheimer- u. Horremerweg, Flur J Nr. 950/442,
6. 19 Ar 29 □-Meter Ackerland am Dörenweg, Flur K Nummer 532/141.b,

öffentlich gegen Bürgschaft und Zahlungsausstand zum Verkaufe ausgestellt werden.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf. **Conen, Justizrath.**

Frucht-Verkauf

zu Gohr.

Am Dienstag den 21. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr, lassen Frau **Wittwe Josef Hamacher und Kinder** zu Gohr im Wirthslocale von Herrn **Ferdinand August Eichhorn** daselbst,

1. 34 Ar 87 Meter Roggen, auf dem Distelsplatz,
2. 34 Ar 87 Meter Roggen, auf dem Distelsplatz,
3. 30 Ar Roggen, Rosellerhütte,
4. 27 Ar „ Lühbenden,
5. 30 Ar „ am Grünenweg im Felde,
6. 34 Ar 87 Meter Weizen, Rosellerhütte,
7. 25 Ar Weizen, Rosellerhütte,
8. 27 Ar Weizen, am Grünenweg im Felde,
9. 30 Ar Hafer, Rosellerhütte,
10. 30 Ar Hafer, Rosellerhütte,
11. 15 Ar Hafer, am Bend,

öffentlich auf Credit gegen bekannte gute Bürgschaft versteigern.

Neuß. Eckertz, Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren. Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. **Trippen, Geschäftsmann.**

Städt. Sparkasse Dorsten i. Westfalen

gewährt für Einlagen bis einschließlich 10000 M. 3½ %, darüber hinaus 3½ % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.

Die Ausfertigung der Sparbücher erfolgt durchschnittlich drei Mal im Monat. **Die Verwaltung.**

Mein Haus,

Ecke Breite-Mittelstraße, ist preiswerth zu vermiethen.

R. Simons, Walzenmühlen.

Haus

zu **verkaufen** oder zu **vermiethen**, gelegen in der Mitte einer sehr frequenten Kreisstadt (Rgb. Düsseldorf.) Dasselbe enthält 10 Zimmer, 2 Speicherzimmer, Speicher, Waschküche, geräumigen Keller und Anbau, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet.

Offerten unter **F. S. 84** an die Exped. d. Ztg.

Das schönste **Sakramentshäuschen am Niederrhein**, welches am Frohnleichnamstage bei Haus Nr. 106 zu sehen, ist mit seinem ganzen Schmuck, verziehungshalber zu verkaufen, ebenfalls ein schönes **Wohnhaus** mit Geschäft. Näheres zu erfahren bei **Th. Kürvers**, Kervenheim.

Ein **Ladenlokal** mit Wohnung Glockhammer Nr. 2, per 1. October zu vermiethen.

Peter Dahmen,
Düsseldorf, Kirchplatz 148.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. **Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 372.**

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7. Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**

Gegründet 1870.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Sämmtl. Reiseutensilien:

Reisekoffer, Reisetaschen, Touristentaschen etc., reizende Neuheiten in längl. Damentäschchen, Reisenecessaires etc. etc.

Solideste Lederwaaren aller Art:

Portemonnaies von 10 Pfg. bis 20 Mk., Cigarren-Etuis, Photographie- und Poesie-Alums, Postkarten- und Briefmarken-Albums, Schreibmappen etc.

Grösstmöglichste Auswahl, in jedem Artikel unerreicht billige Preise.

Jac. Breuer, Neuss, Krämerstr. 7 u. 5.

Kalk!

Weisskalk, Wasserkalk, gemahlener Wasserkalk und gemahlener Weisskalk

— letzterer vorzüglich zu Düngungen — liefere in nur besten Qualitäten waggon- und malterweise zu billigsten Preisen. **Weißkalk**, frisch gebrannt und altgelöscht, sowie **gemahlenen Wasserkalk** stets vorräthig.

Jean Willichs, Grevenbroich, am Hagelkreuz.

RHENSER

Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei **Jos. Merges Sohn, Neuss.**

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

MEY's Stoffwäsche

aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Neuss bei:

M. J. Tonet. Peter Wilh. Aymanns, vorm. Jac. Breuer. Th. Pannenbecker. Joseph Floh.

Preis-Courant

meiner **mechanischen Reparatur-Werkstätte.**

Herren-Halbsohlen	1.70
„ Flecken	0.60
„ Halbsohlen u. Flecken	2.20
Damen „	1.30
„ Flecke je n. Größe	30—40 Pfg.
Knaben-Halbsohlen	1.20—1.40
Flecken	40 Pfg.
Mädchen-Halbsohlen	1—1.20
Flecken	30 Pfg.
Kinder-Halbsohlen	70—80 Pfg.
Flecken	20 Pfg.

Alle anderen Reparaturen billigst bei Verwendung besten Materials.

Achtungsvoll

M. Blum, Niederstraße 49.

Heinr. Schürmann,

Grevenbroich, Steinweg 17,

hält sich bei Bedarf in

Schuhwaaren

unter Zusicherung **streng reeller Bedienung** bestens empfohlen.

Größte Auswahl hier am Platze.

Billigste Preise. Anfertigung nach Maß. Reparaturen gut und billig.

Danksagung.

Da ich schon mehrere Jahre von einem nervösen Kopf- und Zahnleiden schwer heimgesucht wurde und keines der angewandten Mittel Heilung brachte, wandte ich mich an den in Norf niedergelassenen prakt. Heilmedist **Const. Brack,** Bahnstr. 41, welcher mich in kurzer Zeit von meiner Krankheit heilte. Ich kann ihn deshalb allen Leidenden empfehlen.

Hermann Gehlen in Norf.

Leinöl, Bleiweiß-Farben und Pinsel

stets vorräthig bei

Wwe. Aug. Venenhenser, Büttgen.

Complette starke

Heureiter

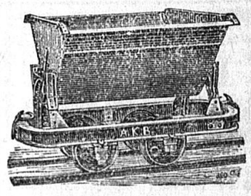
mit Ringe M. 1,90, mit Stiften M. 1,80, bei größerer Abnahme billiger. Prima **Bohnenstangen** 7 bis 9 M. per 100 Stück empfehlen

M. Bergerhausen & Sohn,
Horrem-Dormagen.

Arthur Koppel,

Bochum i. Westf.,

fabricirt als Specialität:



Feldbahngleise, Kippwagen etc. Weichen, Drehscheiben.

Grosse Lagervorräthe. Kataloge gratis und franko.



Mähmaschinen, Hackmaschinen, Pferderechen

fortwährend am Lager

Grünewald & Cie.,

Düsseldorf, Grafenbergerstr. 15a.

Franko nur M. 3 20

10 Pfds.-Probe-Postkolli

Holst. Holländer od. Limburger Käse

centnerweise **23 Mark** ab hier.

Käseversandt **Werner,** Neumünster i. H.

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Bettfedern, roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15,— 19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,— 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,— 36,—.

Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.

Viele Anerkennungsschreiben.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1868 gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt **Hans Friedrich,** in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9. Auskunften 721. Rath und Broschüre kostenlos.

Was ist der Gesundheit am förderlichsten?

[redacted]

Soweit der Vorrath reicht, geben wir an unserer Kasse courtage- und provisionsfrei ab:

3 % u. 3½ % Deutsche Reichsanleihe und Preußische Consols, sowie

3½ % Rheinprovinz Obligationen.

Ferner erlassen wir frei von allen Spesen:

4 und 3½ % Pfandbriefe sämmtlicher erstklassigen Hypothekenbanken zum jeweiligen Course der Berliner Börse.

Rheinische Bank

Neuß, Niederstraße 44.

Telefonanschluß 116.

[redacted]

Hautkrankheiten etc.,
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststr. 65.

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, Grevenbroich, Markt 4.

Zahnarzt Dr. Gerhards,
Düsseldorf, Wagnerstr. 44.
Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.
Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Email.
Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. i. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feinste prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

1000 M. Belohnung



zahle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dies. Annoncen-Clichés nicht die **einzigste und erste Harmonikafabrikation** in Neuenrade habe. Meine an Eleganz und Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir neu **erfundenen, gesetzlich geschützten Tasten-Bass-** und **Luftklappenfedern** kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 3-theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, starker, **orgelartiger** Musik, 6 cm noch, in **2 chörig** nur noch 5 Mark, **3 chörig**, 3 echte Register 6½ Mark, **4 chörig**, 4 echte Reg. 8 Mark, **6 chörig**, 6 echte Register 12½ Mk., **2 reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten 20 Mk., mit 21 Tasten 11 Mk., mit vorzüglicher **Glockenbegleitung** 30 Pfg. mehr. Verpackung gratis. Hocheleganter, solider **Accord-Zither** mit 5 Manualen, 25 Saiten, **unübertroffen** in ihrer herrlichen Hausmusik, kosten bei mir nur 7 Mark und keine 7½ bis 12 wie bei andern, 3manualige nur 3 Mark. Nach den gratis beigegebenen berühmten Schulen kann jeder innerhalb 1 Stunde die herrlichsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. Katalog gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch und **tausende** Nachbestellungen. Kleine Harmonikas unter 5 Mark liefere ebenfalls. Man gebe nichts auf **kurze Probe** und kaufe nur bei der reellen und billigen Musikinstrumentenfirma von
HERMANN SEVERING, Neuenrade.

4 Zimmer zu vermiethen Bergheimerstr. per Sept. oder October. Auskunft in der Exped.

Die Antwort ist Radfahren.

Gewinn- und Verlustrechnung der Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland pro 1897.

A. Einnahme.

	M.	Pf.
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:		
a. Prämien-Reserve für „Feuer"	386041	47
desgl. für „Glas"	21830	34
b. Schaden-Reserve für „Feuer"	40515	66
desgl. für „Glas"	1951	40
c. Sonstige Ueberträge	—	—
2. Prämien-Einnahme abzügl. Ristorni:		
a. für „Feuer"	1114498	78
b. für „Glas"	19672	61
3. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft:		
a. für „Feuer"	19323	50
b. für „Glas"	316	90
4. a. Zinsen	86746	30
b. Miethe	300	—
5. Coursgewinn aus verkauften Werthpapieren	—	—
6. Sonstige Einnahmen:		
a. Rückerstattung für Stempel	9039	78
b. Aktienübertragungsgebühren	264	—
c. Ausfertigung von Hypothekenvermerken	840	15
d. Provision von Retourwechseln	23	38
e. Hausschildchen	273	55
Summa	1701637	82

B. Ausgabe.

	M.	Pf.
1. Schäden, einschließlich Kosten aus dem Vorjahre:		
a. gezahlt für „Feuer"	29504	43
b. zurückgestellt für „Feuer"	3673	75
c. gezahlt für „Glas"	1123	16
d. zurückgestellt für „Glas"	—	—
2. Schäden, einschließlich Kosten, im Rechnungsjahre abzüglich des Antheils der Rückversicherer:		
a. gezahlt für „Feuer"	285468	21
b. zurückgestellt für „Feuer"	47077	42
c. gezahlt für „Glas"	10455	39
d. zurückgestellt für „Glas"	1141	30
3. Rückversicherungsprämien	606154	68
4. Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils:		
a. für „Feuer"	51413	04
b. für „Glas"	2953	72
5. Steuern und öffentliche Abgaben (Stempel)	13861	03
6. Verwaltungskosten	94220	82
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen	2194	15
8. Abschreibungen:		
a. auf Immobilien	566	66
b. auf Mobilien	700	—
c. auf Drucksachen (abgeschrieben)	—	—
d. auf zweifelhafte Forderungen	—	—
9. Coursverlust auf Werthpapiere	—	—
10. Prämienüberträge:		
a. für „Feuer"	413006	19
b. für „Glas"	25555	52
11. Sonstige Reserven (Invalidenfonds)	1000	—
12. Sonstige Ausgaben	—	—
13. Ueberschuß und dessen Verwendung	111568	35
a. Zur Kapitalreserve Mk. 11156 84		
b. „ Abschlagsdividende 5% „ 73125.—		
c. „ Tantième „ 2911.51		
d. „ Superdividende 1²/₃ % „ 24375.—		
Summa	1701637	82

Bilanz am 31. December 1897.

A. Aktiva.

	M.	Pf.
1. Wechsel der Aktionäre	5850000	—
2. Grundbesitz, hypothekenfrei	56665	86
3. Hypothekenforderungen	1845356	—
4. Darlehen auf Werthpapiere	—	—
5. Werthpapiere	—	—
6. Wechsel	3513	43
7. Guthaben bei Banken und Geschäftshäusern	300137	80
8. desgl. bei andern Versicherungsgesellschaften	4359	79
9. Zinsenforderungen (incl. laufenden Zinsen)	26398	08
10. Ausstände bei Generalagenten und Agenten	103349	14
11. Rückstände der Versicherten	—	—
12. Baare Kasse	2410	42
13. Inventar und Drucksachen	21000	—
14. Sonstige Activa	—	—
Summa	8213190	52

B. Passiva.

			M.	Pf.
1. Aktienkapital			7312500	—
2. Kapital-Reserve-Fonds			236828	85
3. Special-Reserven:				
a. Delcredere-Conto	M.	2000.—		
b. Amortisationen	„	27682.48		
c. Invalidenfonds	„	9000.—	38682	48
4. Schadenreserve:				
a. für die Feuerversicherung	M.	50751.17		
b. für die Glasversicherung	„	1141.30	51892	47
5. Prämien-Ueberträge:				
a. für die Feuerversicherung	M.	413006.19		
b. für die Glasversicherung	„	25555 52	438561	71
6. Gewinn-Reserve der Versicherten			—	—
7. Guthaben:				
a. anderer Versicherungs-Gesellschaften	M.	18165.66		
b. sonstiges	„	37.—	18202	66
8. Baarcautionen			—	—
9. Sonstige Passiva (nicht erhobene Dividende)			4954	-
10. Ueberschuß			111568	35
Summa			8213190	52

Die pro 1897 festgestellte **Dividende** von Mk. 20.— pro Aktie (= 6²/₃ % der Einzahlung) kann **bis zum 31. Oktober cr.** gegen Einlieferung des Coupons Nr. 18 **bei unseren Kassen** in **Neuß, Münster i. W.** und **Straßburg i. E.,** bei der **Aachener Bank für Handel und Gewerbe** in **Aachen,** bei der **Bonner Bank für Handel und Gewerbe** in **Bonn,** bei der **Rheinischen Volksbank** in **Köln,** sowie bei der **Düsseldorfer Volksbank** in **Düsseldorf** erhoben werden; **nach dem 1. November löst nur noch unsere Kasse** in **Neuß** ein.

Neuß, den 2. Juni 1898.

Der Aufsichtsrath:
Dr. P. J. Röckerath, Vorsitzender.

Der Vorstand:
Broix. Fr. Werhahn.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland.

Die gestrige ordentliche Generalversammlung war für die auf die Tagesordnung gesetzte Abänderung der Statuten nicht beschlußfähig, weil die gemäß § 25 der Statuten hierfür erforderliche Vertretung von zwei Dritteln aller stimmberechtigten Aktien nicht vorhanden war. Auf Grund desselben Paragraphen findet eine wiederholte **Generalversammlung** statt

Montag den 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr, zu Neuß im Lokale der „Aktien-Gesellschaft Verein" in der Erftstraße.

Tages-Ordnung.

Abänderung der Statuten:

a) In § 2 nach dem Satze „Die Gesellschaft betreibt auch Glasversicherung" ist hinzuzufügen: „Unfall-, Haftpflicht- und Garantie-Versicherung, sowie Versicherung gegen Wasserleitungsschäden. Die Gesellschaft kann vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung durch Beschluß der General-Versammlung andere Versicherungsarten aufnehmen und sich bei anderen Versicherungs-Unternehmungen und -Anstalten betheiligen. (§ 25.)"

b) Aenderungen, Zusätze oder Löschungen bei §§ 6, 7, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 23, 25, 26, 28, 30, 31, 32, 34, 39, 40, 41.

c) Ermächtigung des Vorstands, bei den Verhandlungen über die beschlossenen Statutabänderungen diejenigen Verbesserungen vorzunehmen, welche von der Königlichen Staatsregierung für nothwendig oder wünschenswerth erachtet werden sollten.

Diese Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien beschlußfähig.

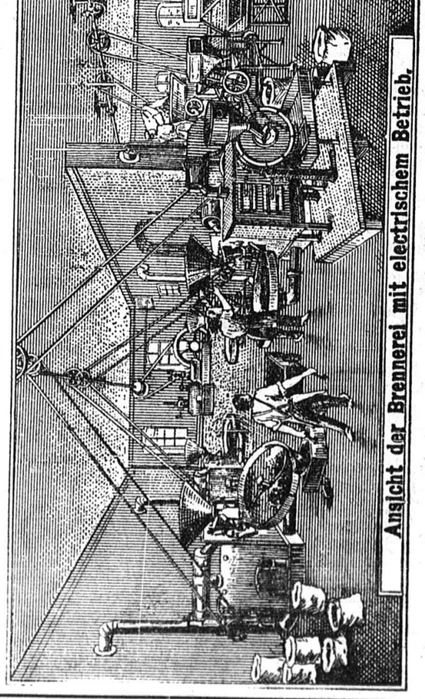
Neuß, den 3. Juni 1898.

Der Aufsichtsrath:
Dr. P. J. Röckerath, Vorsitzender.

Hochfeines Speiseöl
empfiehlt
Schwanen-Drogerie
W. Becker.

Fraget Euren radfahrenden Arzt.

Wir lösen die am 1. Juli fälligen Zinsscheine der
Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank
sowie alle andern pr. 1. Juli zahlbaren Kupons
schon jetzt ohne irgend einen Abzug
ein.
Peters & Co.,
Bankgeschäft,
Abtheilung Neuss, Königstraße 32,
Abtheil. Grevenbroich, Bahnstraße 18,
den 1. Juni 1898.



Kaffee-Schnellrösterei mit elektrischem Betrieb.

Durch Aufstellung eines Schnellrösters nach neuestem, patentirtem System bin in der Lage, einen Kaffee zu liefern, der bezüglich **Geschmack, Aroma, Brand** und **Billigkeit** den weitgehendsten Anforderungen entspricht und von **keiner Konkurrenz** übertroffen wird. Sowohl in den besseren Java's als auch in den billigeren Sorten, die ich von **Mk. 1.70—0.60** führe liefere ich **wirklich** das **denkbar Preiswürdigste,** wovon ein Versuch überzeugen wird.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
J. Willich's, Colonialwaaren en gros & detail.
Grevenbroich.

Crefelder Sprudel.
Natürliches Mineralwasser,
mit **Kohlensäure** imprägnirt.
Bewährtes Mittel gegen Gicht, Kehlkopf- Luftröhren- und Magen-Katarrh.
Vorzügliches Tafelwasser.
Vertreter: **Jean Ginster,** Mineralwasserhandlung, **Neuss,** Marienstrasse 17, **Heinr. Lethen,** Flaschenbierhändler, **Wevelinghoven,** Poststrasse 21.

Namhafte Ersparniß im Haushalt erzielt die **Hausfrau** mit **MAGGI** — Statt theures Suppenfleisch zu kaufen, verlängere sie vorhandene Bouillon mit Wasser und setze nach dem Anrichten etwas Maggi dazu, so erhält sie eine kräftige und schmackhafte Fleischbrühe, wie auf keine andere Art. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei
B. Barfuß, Barre's Nachf., Krämerstr. 11.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.
Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.
Singer & Co., A.-Ges. Frühere Firma: **G. Neidlinger.** **Düsseldorf, Schadowstr 47.**

Pneumatic.
Ein prachtvoller **Halbrenner,** gut erhalten, für 110 Mark zu verkaufen. Offerten unter **W. L. 30** an die Exp. erbeten.

Eine gutgehende **Nähmaschine** billig abzugeben. Hymgasse 8.

Dieses zu erlernen bietet sich die beste Gelegenheit in der
Fahrschule von Paul Boll,
Meisterschaftsfahrer,
Hôtel Berghaus.
Geöffnet von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr bei jeder Witterung.
— Prospekte gratis. —



Handheurechen,
in drei verschiedenen Sorten,
empfiehlt
B. Freise, Neuß.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt,
Errichtet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.
Arzt und Besitzer: **Dr. med. Bergmann,** früher I. Bade-Arzt bei Msgr. Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Empfehle allen Hausfrauen
„Lessive Phénix", das beste Waschmittel der Welt.
Wwe. Joh. Gummersbach, Niederstr.